

# 0725 - Allianz der Galaktiker

von HANS KNEIFEL

Rund 120 Jahre nach dem Tage, da Terra und Luna die Flucht ergripen und durch den Soltransmitter gingen, gibt es längst keine vereinte Menschheit mehr, und das künftige Schicksal der im Kosmos zersplitterten einzelnen Gruppen ist ebenso ungewiß wie das Schicksal Perry Rhodans und seines Raumschiffes SOL beim Untergang von Balayndagar.

Das gilt sowohl für die in der Heimatgalaxis zurückgebliebenen Terraner und ihre Nachkommen als auch für die kosmischen Flüchtlinge und deren Nachkommen.

Jene Terraner, die zusammen mit dem Heimatplaneten und seinem Trabanten den großen Sprung über eine halbe Unendlichkeit wagten, sind im Mahlstrom der Sterne zwar in Sicherheit vor der Macht des Konzils, aber sie gerieten dafür fast zur Gänze in den Bannkreis der Aphile, die sie und ihre Kinder in Geschöpfe ohne einen Funken von Nächstenliebe verwandelt hat. Die anderen - abgesehen von den Menschen und Menschenabkömlingen, die den Laren und ihren Vollzugsorganen, den Überschweren, in die Hände fielen - wurden durch Lordadmiral Atlan und Julian Tifflor gerettet und leben als Angehörige des "Neuen Einsteinschen Imperiums" im Schutz der Dunkelwolke Provcon-Faust.

Aber Menschen sind nicht dazu geschaffen, auf die Dauer tatenlos in einem Versteck zu leben. Sie sind gewillt, den Kampf gegen die Laren weiterzuführen - und sie tun dies auch im Rahmen vieler Unternehmungen, die mit den verschiedensten Mitteln und Methoden durchgeführt werden. Einen Weg zur Befreiung der Milchstraße vom Joch der Laren sehen die Terraner dabei in der ALLIANZ DER GALAKTIKER ...

Die Hauptpersonen des Romans:

Jotan Menc und Lraton Perlat - Zwei Delegierte von Haluta.

Atlan - Initiator des Treffens der Galaktiker.

Julian Tifflor und Ronald Tekener - Atlans Hauptmitarbeiter bei der Konferenz der Galaktiker.

Altora El gamosh - Eine Neuarkondin, der sich Tekener intensiv widmet.

Kerson Paarunoe - Chefdelegierter der Antis.

1.

Aus Atlans biopositorischem Tagebuch: Eintragung angesichts der Überlegungen vor der ersten, scheinbar zum Scheitern verurteilten Konferenz der Galaktiker auf Gjautohm im Cerverllisch-System

"Ein Diplomat ist ein Mann, der zweimal nachdenkt, bevor er einmal nichts sagt."

Ein unglaubliches Bild begann sich auf den Ortungsschirmen abzuzeichnen. Die Vergrößerungen waren optimal, und sie zeigten einen Vorgang, der nur einen Schluß zuließ.

"Das bedeutet Vernichtung, Lraton!" sagte Jotan Menc düster. "Bist du sicher, daß wir uns an der richtigen Stelle befinden?"

Lraton Perlat, der den Kurs und die Impulse der Steuergeräte zweimal überprüft hatte, brummte nur.

"Wir sind im Cerverllisch-System. Kein Zweifel, Menctos!"

Zuerst hatte sich auf den Schirmen die Flotte der larischen Raumschiffe abgezeichnet. Mit unendlicher Vorsicht waren die beiden Kuriere näher an das System herangeflogen und hatten die wenigen kodierten Funksprüche abgehört. Es bestand seit Tagen für sie nicht die Spur des Zweifels - hier gingen Dinge vor, die eigentlich unmöglich waren.

Die beiden Kuriere von Halut saßen nebeneinander in der Steuerzentrale ihres Schiffes. Sie schwiegen und betrachteten, während das Schiff antriebslos und ohne verräterische Energieechos auf den Planeten zudriftete, die verschiedenen Bildschirme, die Fernanzeigen, die Orterinstrumente und jetzt auch die einfache optische Anzeige.

"Frage mich nicht wieder. Wir sind genau dort, wo die Konferenz stattfinden soll! Ich habe dir meine Befürchtungen schon vor Tagen genannt, Perlato!" "Sie scheinen voll zuzutreffen." Der Weltraum auf dem großen, optischen Schirm war schwarz.

Die Sterne bildeten winzige Lichtpunktchen. In der Mitte des Bildes waren die Sterne kreisförmig verdeckt. Von dem Planeten war nur eine scharf gezeichnete Sichel zu sehen. Aber rund um den Planeten und zwischen den Sternen bewegten sich die Echos einer Flotte von Schiffen. Diese Echos waren der Grund für die Vorsicht der beiden Kuriere. Seit Tagen hatten die Schiffe sich weit außerhalb des Systems in Deckung befunden.

Das Schiff der zwei Haluter hingegen war nicht bemerkt worden.

"Wie verhalten wir uns?" Die Planierme der riesigen Wesen arbeiteten rasend schnell. Beide ahnten sie, daß Atlans Kuriere nichts anderes als einen leeren Planeten Halut gefunden hatten. Atlans Aufforderung, an der Konferenz teilzunehmen, hatte die Adressaten dennoch

erreicht. Aber diese Konferenz, wenn sie schon begonnen haben sollte, würde nicht beendet werden.

Die Teilnehmer der Konferenz starben. Dort vorn, auf dem Planeten, der von den SVE-Raumschiffen umgeben war. Sie starben, weil die Flotte der Laren und Überschweren den Konferenzplaneten vernichtetete.

Sie hatte vor vielen Stunden damit begonnen, und das Verderben nahm seinen Gang mit der gnadenlosen Gründlichkeit modernster Waffensysteme.

"Zunächst warten wir ab, was geschieht. Wir haben nur ein Schiff, und dort ist der Weltuntergang ausgebrochen. Sie können uns vernichten, wenn sie wollen."

"Sie werden uns vernichten, wenn sie uns entdecken!"

"Ich bin sicher, daß wir falsche Informationen haben, Menctos!" warf Lraton Perlat ein.

"Du kannst recht haben!"

Mehr als acht Zehntel derjenigen Planetenhalbkugel, die dem halutischen Schiff zugekehrt war, lagen nicht im Sonnenlicht. Aber dort breiteten sich an mindestens zehn Stellen Feuer aus.

Es war gespenstisch. In langen, zuckenden Streifen brannte die Atmosphäre. Hin und wieder zuckten Blitze über Teile der unsichtbaren Landschaft. Die gigantischen Entladungen schienen aus Transformgeschützen der Verteidiger zu stammen. An einigen Stellen schien keine Planetenkruste mehr zu bestehen. Ringförmige Feuer breiteten sich dort aus. Die Ränder dieses wandernden Zerfalls stachen hell und weißglühend durch die dünne Atmosphäre. Immer wieder flogen Schiffe der Angreifer näher an den Planeten heran.

Jotan Menc sagte ungewohnt leise:

"Die Laren oder die Überschweren machen keine Gefangenen.

Sie werden kein einziges Schiff entkommen lassen. Ich verstehe das nicht."

"Ich verstehe den Arkoniden nicht! Bisher hat er niemandem die Chance gegeben, ihn derartig zu überraschen."

"Bisher nicht. Er wird alt. Und nachlässig."

"Ich kann es einfach nicht glauben."

Die Vernichtungsschlacht tobte rund um den Planeten. Offensichtlich hatten die Überschweren, die dort angegriffen und erbarmungslos zuschlugen, Bomben abgeworfen, von denen die Elemente aufgelöst und unlösbarbare Brände gezündet wurden. Im Zentrum der weißglühenden Ringe herrschte ein dunkelrotes, pulsierendes Glühen.

"Diese Ringe sind in Wirklichkeit gewaltig groß. Sie vernichten den Planeten."

"Und dort sind die Teilnehmer der Konferenz. Wenn sie noch leben."

Ein riesiger Schiffsverband umgab wie eine mehrfache Kette aus Perlen den Planeten. Die Zerstörung hatte langsam begonnen und schritt nur langsam fort, aber die vielen Herde des atomaren Brandes würden in kurzer Zeit ineinander übergehen. Eines war sicher, ohne daß sich die biologischen Rechenmaschinen, die Plangehirne der Haluter, ernsthaft anzustrengen brauchten. Gjautohm war verloren.

"Es sind einzelne Schiffe geflüchtet!" erklärte Perlat nachdenklich. Die riesigen Augen der Haluter konzentrierten sich auf die Schirme.

Menc begann humorlos zu lachen. Seine dunkle Stimme klang rauh und etwas stockend.

"Hotrenor-Taak und Maylpancer brauchen Zeugen, die überall berichten können, daß die Überschweren und die Laren die Konferenz verhindert und den Konferenzort in ein Inferno verwandelt haben."

"Das ist eine Möglichkeit, die ich auch in Betracht ziehe!"

Die Demonstration von Vernichtung war gewaltig. Beide Haluter wußten, daß die Laren einen Planeten innerhalb kürzester Zeit in einen glühenden Gasball verwandeln konnten. Ein konzentrierter Feuerschlag aber war in diesem Fall nicht gewählt worden.

"Sie haben schnelle Geschosse abgefeuert. Atombrand."

Die schweren Elemente reagieren!" sagte Menc, der Pilot des Schiffes. Nur der Klang der lauten, dunklen Stimme verriet die tiefen Regungen dieses Wesens. Das Aussehen und die Art des halbkugeligen Kopfes gestattete nicht viel Ausdruck. Starr blickten die drei Augen auf die Bilder des Entsetzens. Ein Handlungsaarm hob sich und deutete auf eine Anzeige, die auf dem Bildschirm eines Rechners erschien. Der Rechner war an einen Ortersatz angeschlossen.

"Die ersten Reaktionen der Eisenatome! Hier ganz deutlich."

Der Krater in der Bildmitte!" "Ich sehe."

Wenige Minuten später flammt ein neuer Kreis auf und verwandelte sich mit beträchtlicher Schnelligkeit in einen Ring, dessen Durchmesser immer größer wurde.

"Ich habe einen Verdacht!" warf Menc ein und drehte sich in seinem schweren Spezialsessel halb herum.

Sie sahen sich an. Das Schauspiel berührte sie auf zweierlei Weise. Einerseits wußten sie, daß sie wieder einmal eine Demonstration der imperialistischen Macht des Konzils miterlebten, andererseits wurde ihr verborgener Instinkt geweckt. Die späten Nachkommen der gezüchteten Bestien sahen dieses Atomfeuer mit anderen Augen. Der Drang, auszubrechen und sich eine Gasse von Abenteuern und Kämpfen durch eine feindliche Umgebung zu bahnen, wurde wieder latent.

"Kann es eine Falle für die Laren sein? Wie gesagt, wir kennen den alten Arkoniden. Er war schon damals, als es Rhodan und die Erde noch gab, als gerissener Taktiker berüchtigt. Ich vermag mir nicht vorzustellen, daß Atlan nicht mit Verrat gerechnet hat."

Lraton Perlat hob zwei seiner mächtigen Arme und schüttelte die Hände.

"Aber dagegen spricht, daß die Laren nicht in der Lage sein sollten, eine solche Falle zu erkennen. Sie schlagen mit einer solchen Wut zu, daß ich annehmen muß, sie vernichten wirklich den Planeten und natürlich auch die Konferenzteilnehmer selbst. Sie würden es merken, beziehungsweise längst gemerkt haben. Niemand hat jemals denken können, die Laren wären leicht zu täuschen."

"Das spricht für Atlan. Wenn er ein Täuschungsmanöver inszeniert, dann im richtigen Stil. Dies ist ein unbedeutender Planet im Sektor der Blues, er würde ihn bedenkenlos opfern."

"Aber!" rief der zweite Haluter. Für Sekunden vergaßen sie die Bilder auf den Schirmflächen. "Aber wir haben die Funksprüche gehört! Wir sahen die flüchtenden Schiffe, und wir haben gesehen, daß sich die planetaren Forts gewehrt haben! Dort waren Menschen, Blues, Arkoniden ... alle denkbaren Sternenvölker."

Der halb zerstörte Planet drehte sich noch immer.

Die Sichel war größer geworden, da auch das Hauteschiff sich unmerklich der Sonne zu bewegt hatte. Aber aus der Nachtseite dieser Himmelskugel war mehr und mehr ein System aus den verschiedenen Farben des Untergangs geworden. Die absolute Lautlosigkeit, mit der sich die Planetenkruste aufzulösen begann, war doppelt erschütternd.

"Die Frage bleibt, Perlatis!"

"Welche Frage?"

"Die Überlegung, was wir tun. Diesen Konferenzort können wir nicht mehr besuchen."

Jetzt raste der Brand überall auf der Oberfläche. Beide Kontinente und das Meer begannen sich aufzulösen. Zwischen den Dampfwolken des zweiten Planeten von der Sonne Cerverlli schlugen grelle Entladungen hoch. Die Instrumente verzeichneten die ersten schnellen Wasserstoffexplosionen.

"Nein. Wir können uns noch immer unbemerkt zurückziehen."

"Das können wir. Aber wohin?" Die Angreifer konzentrierten sich noch immer auf ihr Zerstörungswerk. In absehbarer Zeit würden sie sehen, daß ihre schreckliche Arbeit getan war, und dann begann es für die beiden Haluter schwer zu werden. Sie wußten, wie unendlich überlegen die SVE-Schiffe waren, und sich in einen Kampf mit ihnen einzulassen, war Selbstmord. Sie aber waren nicht willens, auf diese Weise getötet zu werden. Beide, Jotan Menc wie Lraton Perlatis, waren nach halutischen Maßstäben im besten Alter. Und sie beide hatten die Aufgabe, als Vertreter für Halut zu sprechen und zu handeln. Trotzdem würden auch sie das Geheimnis der verschwundenen Lebewesen dieses Planeten nicht klären - noch nicht.

"Wir kennen kein neues Ziel. Und die Quellen, aus denen wir diese Information haben, sind zu weit entfernt. Trotzdem bin ich dafür, in kurzer Zeit die Maschinen anzuwerfen und wegzufliegen."

"Wohin?"

"Keine Ahnung. Aber uns fällt etwas ein."

Die Kontinente lösten sich in Tausende von riesigen atomaren Explosionen auf. Wasser verdampfte in den Serien der Wasserstoffdetonationen. Längst gab es keine Spur des polaren Eises mehr. Der Großkontinent Taumhom-Barre verwandelte sich in ein System abgrundtiefer Spalten, aus denen das Magma austrat. Barrier-Town, die Anlage, auf der auch die Haluter hätten landen sollen, war bereits in glühende Wüste und kochende Lava verwandelt worden. Jetzt sahen die Haluter die letzte Phase. Der Planet

starb, nachdem sämtliches Leben längst gestorben war.

Das Gebirge versank, teilweise wurde es von den mächtigen Explosionen in Staub und lodernde Gasmassen verwandelt, zum anderen Teil versanken die gebrochenen Schollen, die auf dem Magma des Planetenkerns schwammen, langsam in diesem expandierenden Material. Die Reaktionen, die schließlich Wasserstoffatome, Kohlenstoffatome und Helium schmolzen und sonnenhelle Zentren des Feuers bildeten, wurden häufiger. Von einem Planeten ließ sich nur noch viertelstundenlang sprechen - anschließend würde dieses System über zwei Sonnen verfügen.

"Machen wir uns fertig. Dort lebt niemand mehr, und es gibt auch keine Flüchtlingschiffe, denen wir helfen könnten!" erklärte Menc nach einigen Minuten.

Perlatis streckte seine Hand aus und aktivierte ein Programm. Die Maschinen des Schiffes begannen anzulaufen.

"Ei verstanden!"

Der Planet verwandelte sich jetzt. Die Sonne war weniger lichtstark als die brennende Materie des Planeten. Auch auf der Nachtseite loderte eine Aura auf, wurde heller und strahlender und dehnte sich aus.

"Menctos, du bist an Jahren jünger als ich. Du kennst die ruhmreiche Geschichte der halutischen Kämpfe und Siege nicht aus eigener Erfahrung. Sieh auf diese beiden Bildschirme."

Das Schiff der Haluter befand sich in einem Abstand von der Sonne, der etwa dem Radius der äußersten Planetenbahn entsprach, also der Welt Nummer Drei. Perlatis hatte zwei Fernortungsobjekte eingeschaltet und sie auf die Planeten Eins und Drei gerichtet.

"Ich sehe. Ich entdecke nur die beiden Planetenechos und wenige kleine Informationen. Es ist klar, daß die Laren auch dort ihre Schiffe stehen haben."

"Und für mich ist es klar, daß sie nicht nur einen Planeten, sondern das gesamte System vernichten werden."

In dem Augenblick, als Perlatis diesen Hinweis gab, trafen die ersten lichtschnellen Informationen ein.

Diese Planeten waren nicht beschossen und angegriffen, sondern mit einem einzigen Feuerschlag "gezündet" worden. Sie verwandelten sich fast gleichzeitig in kleine, rote Sonnen. Gleichzeitig, das bedeutete in diesem Fall nur für die Haluter, daß die Ereignisse gleichzeitig stattfanden. Das Schiff war vom sonnennächsten Planeten weniger weit entfernt, befand sich auf dem Bahnkreis des sonnenfernsten Planeten an einem Punkt, der zusammen mit der Position von Gjautohm und der Sonne selbst fast eine Gerade bildete. Der sonnenfernste Planet befand sich schräg jenseits und, von der Ebene der Ekliptik aus gesehen, über der Sonne. Die Zündungen waren also in verschiedenen Zeiten erfolgt, und die Bilder wanderten mit der Geschwindigkeit des Lichtes. Erschüttert sagte der jüngere Haluter: "Sie vernichten tatsächlich das gesamte System!"

"Ja. Wenn wir es nicht selbst wüßten ... Atlan hat deutlich gemacht, wie brutal das Konzil ist. Denke an die verschwundene Erde."

In der Geschichte Haluts aber gab es Berichte von solchen Ereignissen. Menk kannte sie, hatte auch die Bilder gesehen, aber auch für ihn waren Theorie und Gegenwart zwei verschi edene Dinge.

Er war beunruhigt und erschrocken. Tief in seinem Innern ließen Prozesse ab, die er nicht verstehen und, wenn sie ausbrachen, nicht mehr kontrollieren konnte. Seine Körpergröße - er war größer als drei hundert siebzig terranische Zentimeter und wog ohne Kleidung mehr als zwei Tonnen - und zahlreiche andere Eigentümlichkeiten seines Metabolismus gaben ihm wie jedem heranwachsenden Mitglied seines Volkes das Bewußtsein, anderen Intelligenzen überlegen zu sein. Diese Unruhe aber ließ ihn unsicher werden und machte ihn unruhig und nervös.

"Ich denke an Terra und Rhodan. Deswegen hat man uns geschickt. Und jetzt haben wir gesehen, was zu sehen war.

Wir setzen uns ab."

Vor ihnen flammte eine zweite Sonne auf. Der Planet, von dem sich die Raumschiffe jetzt absetzten und zu Formationen zusammenschoben, blähte sich auf und erstrahlte in solch unerträglicher Helligkeit, daß sich überall die automatischen Filter über die Linsen schoben. "Kurs?"

"Erst einmal ein Fluchtkurs geradeaus!" sagte Perlat. "Los! Wir starten!"

Die Energieerzeuger wurden hochgefahren. Die Ströme schossen aus den Triebwerken und drehten das Schiff, dann flammten sämtliche Aggregate auf. Dies war der Augenblick, in dem die Orter in den larischen Raumern auf den Fremden aufmerksam wurden. Die Schiffe an der Spitze der abfliegenden Kolonnen beschleunigten mit fast unvorstellbar hohen Werten und jagten dem Schiff der Haluter nach. Als zwischen den ersten Verfolgern und dem Schiff eine bestimmte Distanz unterschritten wurde, dröhnte ein Warnsummer auf.

"Bei der ewigen Haluta!" schrie Perlat auf. "Sie haben uns entdeckt! Schnell!"

Menk handelte nach den blitzschnell ablaufenden Denkprozessen seines hochentwickelten Planhirns. Das Schiff wurde schneller, die Schutzscheiben bauten sich auf, und kurzzeitig schnellten die Anzeigen in den gefährlichen Bereich hinauf. Sämtliche Kraft ging auf die Maschinen. Das Schiff verließ die Bahn des sonnenfernsten, jetzt brennenden dritten Planeten und raste hinaus in den offenen Weltraum.

Der erste SVE-Raumer begann zu feuern. Die drei ersten Schüsse waren hervorragend gezielt, aber sie sollten nur als Warnung dienen. Die Haluter hatten die Wellenlänge des larischen Funk- und Bildfunkverkehrs identifiziert, aber sie hatten nicht im entferntesten vor, eine Antwort zu geben.

"Jedenfalls wissen wir, was sie wollen!" meinte Perlat, der die Instrumente kontrollierte. Sämtliche Maschinen arbeiteten reibungslos.

"Ja, wir wissen es. Sie wollen uns umbringen!" sagte Menk.

Der nächste Schuß traf den Schutzschild des Schiffes, der sich sekundenlang in eine glühende, aufstrahlende Aura verwandelte.

Keiner der beiden Haluter sah den Schatten eines Menschen, der am entgegengesetzten Ende der Zentrale plötzlich materialisierte. Weder die Haluter noch die Laren hatten das Kleinstraumschiff der Terraner orten können, das letzte Fluchtschiff der Neuen Menschheit.

Der Schatten blickte sekundenlang die zwei Riesen an, schätzte die Chancen ab und lächelte schweigend. Dann nahm er aus der Tasche seines Kampfanzugs einen weißen Apparat und stellte ihn mitten auf den riesigen Kartentisch. Das Gerät war unübersehbar.

Die zwei Haluter, die jetzt einen komplizierten Kurs mit dem immer schneller werdenden Schiff flogen, um den Schüssen der Verfolger zu entgehen, sahen nicht einmal das Spiegelbild des halbtransparenten Schattens, der dort stand und jetzt einen Schalter auf der Oberseite des Geräts nielerdrückte.

Icho Tolot, der prominenteste Vertreter Haluts im Bereich der Menschheit, mit Rhodan und Terra verschollen, hätte genau gewußt, was vorgefallen war.

Für die Haluter kam die Erklärung erst später ...

\*

Menk und Perlat waren Freunde, und sie wandten in der persönlichen Anrede die nachgesetzte Silbetos an, die ihr Vertrauensverhältnis besser kennzeichnete als alles andere. Trotzdem blieb Perlat, wesentlich älter und erfahrener, eine Art Mentor, eine Mischung zwischen

Kumpa, Freund und Lehrmeister. Sie hatten den offiziellen Auftrag erhalten, Halut bei der Konferenz zu vertreten.

Sie kamen nicht von Halut, denn der Planet war leer. Die Haluter waren verschwunden. Sie waren nicht vor den Laren beziehungsweise der Macht der Konzilsvölker geflüchtet, sondern sie hatten einen anderen Weg gewählt. Einen verblüffenden Weg. Alles war geheim, und es würde auch geheim bleiben.

Hotrenor-Taak hatte Halut zwar nicht angegriffen, weil die Haluter vollkommen neutral und desinteressiert geblieben waren. Abgesehen davon waren einzelne Individuen unter dem Einfluß des Dranges aufgebrochen und hatten ihre aktive Phase auf anderen Welten und in mannißfachen Einsätzen ausgetobt. Auch das hatte die Laren oder die Überschweren keineswegs gestört.

Trotzdem war Halut so gut wie verlassen.

"Sie kommen näher", erklärte Perlat leise. Seine vier Hände bedienten souverän die Schaltungen. Die Rechengeräte des Schiffes verarbeiteten summend und knisternd die Befehle. Wieder entstand neben dem dahinrasenden Schiff eine kleine Sonne.

"Wir sind in Kürze außer Gefahr."

Nur noch wenige Zeiteinheiten ..."

Die SVE-Raumer bildeten jetzt eine geschlossene Formation. Mit höchster Beschleunigung rasten die Schiffe heran, von deren Waffen die beiden anderen Planeten vernichtet worden waren.

"Hier! Das Echo!" Menc deutete auf einen starken Impuls, der sich auf dem Vorwärtsschirm abzeichnete und langsam die Farbe und die Struktur ändernd, verblaßte. "Ein Schiff ging in den Linearraum."

"Dies war keineswegs ein Echo eines larischen Schiffes oder einer Einheit von Maylancer!"

"Nein. Die Messungen deuten darauf hin, daß es ein terranisches Schiff war."

"Ein weiteres Rätsel."

Das Raumschiff der Haluter hatte die Grenzgeschwindigkeit erreicht. Nur noch wenige Sekunden trennten die beiden Kuriere von dem Augenblick, an dem sie mit unbekanntem Ziel verschwanden. Rings um das Schiff detonierten die Geschosse der feindlichen Schiffe. Kleine Sonnen entstanden, blähten sich auf, verloren ihren gleißenden Schimmer und vergingen, als das Schiff mit eingeschalteten Abwehrschirmen durch den heißen Nebel raste. Immer wieder glühte der Schirm auf und wechselte seine Farben wie eine Seifenblase. Dann, weit außerhalb des Systems, verschwand das Schiff im Linearraum.

Menc betätigte seine Schaltungen und lachte kurz.

"Wir sind davongekommen. Was wir jetzt brauchen, ist ein neues Ziel!"

"Was ich jetzt brauche, ist eine Erfrischung", unterbrach Perlat und stand auf. Klirrend fielen die Gurtschlösser zu Boden. Perlat drehte sich herum, schaltete einige Geräte aus und bereitete mit zwei Schalterbewegungen die Aufzeichnungen

der letzten Stunden zur Analyse vor. Alles war gespeichert worden - die Analyse war mehr als wichtig.

Dann blieb er überrascht stehen.

"Menctos!" sagte er grollend. "Was ist das für ein Gerät?"

"Wie?"

"Hier, sieh her! Dieser weiße Kasten. Woher hast du ihn?"

Menc drehte den Sessel und blickte auf den Tisch, auf den Perlat deutete. Er senkte den Oberkörper und gab ein lautes Geräusch der Verwunderung von sich.

"Ich kenne diesen Kasten nicht!" sagte er. "Du weißt, daß ein solches Ding nicht zur Schiffsaurüstung gehört. Es ist auch nicht aus halutischer Fabrikation."

"Du hast recht."

Sie warfen sich einen langen, nachdenklichen Blick zu.

Die breiten Rachen mit dem fürchterlichen Gebiß öffneten sich angriffslustig. Langsam gingen sie, die Finger der Handlungsarme an den Kolben der entsicherten Strahler, von zwei Seiten auf den Tisch zu.

Klick. Ein rotes Leuchtfeld schaltete sich ein.

Dann sprach eine Stimme. Sie redete in terranisch akzentuiertem Interkosmo. Die zwei Haluter sprachen beide Idiome fließend, außerdem ließen schon die ersten Worte erkennen, daß der Text keinerlei Schwierigkeiten bereiten würde.

Dieses Band wurde von einem Teleporter-Mutanten Atlans in Ihr Schiff gebracht. Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren lädt Atlan zu der Konferenz ein, und der Konferenzort diente, wie Sie sahen, zur Täuschung der Laren. Ich bin ermächtigt, Sie zur echten Konferenz einzuladen, die aus Sicherheitsgründen nicht auf einem Planeten stattfindet, sondern auf variablen, sich ständig ändernden Koordinaten. Fliegen Sie folgenden Raumsektor an und funken Sie an BLUE RIDGE MOUNTAIN folgendes

Kodewort: Icho Tolot. Die Koordinaten sind...

Blitzschnell hatte Menc ein Aufnahmegerät wieder eingeschaltet. Der Text wurde ab dem dritten Wort mitgeschnitten.

Es folgten grob errechnete Koordinaten und dann ein Datumsschlüssel. An jedem halben Tag würden andere Koordinaten anzufliegen sein. Also fand die Konferenz mit größter Wahrscheinlichkeit auf einem Raumschiff oder einem schnell beweglichen Ding statt, vielleicht einem getarnten Mond, der sich durch den Kosmos bewegte.

Die Botschaft schloß:

Noch einmal darf ich Sie im Namen Atlans und der Menschheit des Neuen Einsteinschen Imperiums herzlich einladen. Unsere Botschafter fanden Ihren Planeten entvölkert, und wir wissen, wie sehr wir alle Halut und die Freundschaft der Haluter brauchen. Ich danke Ihnen. In zehn Sekunden wird sich dieses Gerät vernichten.

Menc trat vor und fegte den Recorder mit einer schnellen Handbewegung vom Kartentisch. Klappernd fiel das Gerät auf den Boden der Zentrale. Dort begann es zu summen, gelber Rauch ringelte sich aus den Öffnungen, die Ecken begannen zu schmelzen. Es stank genau so, wie elektronische Bauteile stinken, wenn sie großer Hitze ausgesetzt werden.

"Dieser Arkonide! Unsere alten Freunde hatten doch recht!" dröhnte Peral mit uneingeschränkter Bewunderung.

"Die Koordinaten!" sagte der Pilot plötzlich, als falle ihm gerade etwas Besonderes ein. "Hast du nachgerechnet, Partner?"

Eine kleine Pause entstand. Perlats Planchirn begann mit der Geschwindigkeit eines Hochleistungsrechners zu arbeiten. Dann riß Perlato seinen Rachen weit auf, schlug mit beiden Fäusten begeistert auf den Tisch und brüllte:

"Dieser Atlan! Er ist tatsächlich so gerissen, wie die Schilderungen es immer wieder sagen! Und gegen solche Leute haben unsere Ahnen gekämpft! Welch eine Zeit, damals! Jetzt beginne ich erst richtig zu leben, Mencatos!"

Menc brachte es fertig, durchaus menschenähnlich zu grinsen. Wenn er daran dachte, was diese Koordinaten bedeuteten, mußte er ebenfalls den Arkoniden bewundern. Er setzte sich wieder, sicherte seine Waffe und sagte leise, fast ehrfürchtig:

"Der Kosmos ist groß. Ich fühle, wie Vurhartu stärker wird, ich möchte dem Aufbruch zu den Sternen durch die Drangwäsche huldigen, Perlato!"

"Damit solltest du dir Zeit lassen bis nach der Konferenz. Ich ahne, daß uns eine ganze Serie höchst interessanter Aspekte bevorsteht."

Menc begann schweigend, den neuen Kurs zu programmieren. Er gab den Bordrechnern einen Kurs an, der geeignet war, jeden Verfolger restlos in die Irre zu führen. Und trotzdem würden sie nach einigen Tagen dort ankommen, wo sich das Schiff befand.

Atlans Schiff. Der Konferenzort. Treffpunkt von rund zwei Dutzend verschiedener galaktischer Völker.

"Ich zweifle daran, daß es Atlan leicht haben wird!" bemerkte Perlato irgendwann in den nächsten Stunden.

"Ich bin sicher, daß es eine seiner schwersten Aufgaben sein wird!" schloß Menc und überdachte ein weiteres Mal die einzelnen Punkte ihrer Mission. Sie waren delegiert worden, besaßen aber sehr genaue Instruktionen, die sie nicht umgehen durften.

## 2.

"Wer nicht weiß, was er selber will, muß wenigstens wissen, was die anderen wollen!" Verbürgter Ausspruch Thay th' Cassars, des akonischen Vertreters der Konferenz angesichts der ersten Störungen noch vor Beginn der Verhandlungen an Bord der BLUE RIDGE MOUNTAIN.

Atlan fuhr mit allen zehn Fingern durch sein Haar, stützte die Ellbogen auf die Tischplatte und starrte über die Haufen der Spulen, die Papiere und die Visiphone hinweg auf die junge Frau, die ihm gegenüber saß und sich mustergütig beherrschte.

"Wenn doch der Vhrato mit einem Geheimrezept käme. Er könnte mir sagen, was ich noch tun kann, um diese Horde von Individualisten zu einem vernünftigen Gespräch zu bringen."

Seit fast drei Jahrzehnten hatte er auf diese Wochen hingearbeitet. Er hatte gigantische Anstrengungen unternommen, um alle Unsicherheiten und Risiken auszuschalten. Mit den Vertretern von mehr als fünfzehn Sternenvölker hat, er gesonderte Verhandlungen geführt. Und jetzt, kaum daß die Delegierten mit ihren Sekretären und Sekretäinnen, den Schoßtierechen, den Mitarbeitern, Robotern und Märessen das Schiff betreten, begannen sie sich darüber zu beschweren, daß der Nachbar scheinbar besser untergebracht war, daß das Essen nicht auf den Metabolismus abgestimmt war, daß ein Siganese einen Schoßhund mit dem Schockstrahler beschossen hatte, daß es stank, daß es zu laut oder zu leise war, daß die Mannschaften nicht die nötigen Ehrenbeziehungen machten, und daß es überhaupt eine Zumutung wäre, sich zusammen mit Maahks, Arkoniden, Springern oder Kaimaern in einem Schiff und, noch schlimmer, in einem Sitzungssaal zu befinden. Atlan stöhnte auf und murmelte:

"Schönste und beste aller Mitarbeiterinnen, liebe Elcane - bringe mir bitte Tekener, einen starken Kaffee und einen großen Cognac."

"Sehr wohl", antwortete das Mädchen und stand graziös auf. "Ich bringe auch einige Kilogramm Selbstbeherrschung mit, ja?"

"Ich bitte darum."

Atlans Erschöpfung und Ruhelosigkeit war nur zu einem Teil gespielt. Er hatte die Konferenz einberufen, vorbereitet und gesteuert. Und jetzt schien es den bereits eingetroffenen Delegierten lebensnotwendig wichtig zu sein, ausschließlich mit Ihm zu verhandeln. Und dies wegen jeder Kleinigkeit. Nichts war zu geringfügig, um nicht an ihn herangetragen zu werden. Er hätte sich verzehnfachen können.

Der Türsummer.

"Herein", brüllte der Arkonide. Der Klang des Summers sagte ihm, daß es einer seiner engsten Vertrauten war. Hier, im allertiefsten Grund seiner Privatbüros gab es keine Besucher, die unangemeldet eindringen konnten.

Es war Ronald Tekener. Er, Atlan und Tifflor waren von der Neuen Menschheit beauftragt worden, die Verhandlungen zu führen.

"Setzen Sie sich, Ronald!" sagte Atlan, schob seinen Sessel zurück und legte seine Füße auf den Tisch. "Zigarette, Kaffee, Cognac?"

"Alles!" sagte der Mann mit den Lashatnarben und lächelte auf seine einmalige Art die junge Frau an, die einen schwelbenden Servierrobot vor sich herdirigierte.

"Das ist eine reine Nervensache, Sir!" sagte Tekener, hob das gefüllte Glas und schenkte Atlan über den Rand hinweg ein kaltes Grinsen. "Wir sind im Begriff, uns terrorisieren zu lassen. Ich muß sagen, in der perfekten Zurschaustellung der Arroganz kann selbst ich von Cassar noch lernen."

Elcane warf halblaut ein:

"Cassar ... Thay th' Cassar, ist das nicht der Chefdelegierte der Akonen? Er ist mit großem Gefolge angerückt und bewohnt den Gästesektor Sieben."

"So ist es", Atlan rührte in seiner Tasse und warf den Löffel klirrend auf den Teller. "Und seine erste Beschwerde war, daß er nicht in Sektor Eins einzquartiert wurde."

"Was taten Sie, Sir?"

Atlan lehnte sich zurück und trank die Tasse leer, dann sagte er grimmig:

"Ich führte ihn persönlich in Sektor Eins. Er war anschließend zufrieden - Sektor Eins ist das Überlebenssystem der Maahks."

"Verständlich!" knurrte Tekener. Auch er wußte alles, was mit dieser Konferenz zusammenhing. Im relativ sicheren Ortungsschatten einer Sonne schwebte das riesige Schiff, um das die Raumschiffe der Konferenzteilnehmer einen Ring gebildet hatten. Dieser Ring war ziemlich eng, Traktorstrahlen kontrollierten bis auf den Meter genau die Abstände. Der Ultrariese BLUE RIDGE MOUNTAIN sah dem Planeten Saturn nicht unähnlich. Eine Kugel, umgeben von einer Schnur unregelmäßiger Perlen.

Der Konferenzort war mobil. Zuvor hatte sich das Schiff jeden Tag an einer anderen Stelle befinden, und nur die Teilnehmer selbst hatten die entsprechenden Daten und Kodierungen erhalten. Im Augenblick stand das Schiff in einem stabilen Orbit. Sämtliche Orterstationen und Funkstationen aller Einheiten waren in Doppelschichten besetzt, deren Besatzungen im kurzen Rhythmus abgelöst wurden. Es herrschte für diese Zentrale höchste Alarmbereitschaft, denn die Wahl der Konferenzorte bedeutete gleichermaßen größte Sicherheit vor Entdeckung und größte Gefährdung.

Es gab wenige Anlagen in der Milchstraße, die in ihrer gebündelten Stärke weiter hinausreichten und besser waren.

Die einzelnen Sternenvölker hatten ihre Elitemannschaften gesickt, denn eines stand unverrückbar fest:

Die Laren und die Überschweren würden auch diese Konferenz vernichten, wenn sie die leiseste Spur davon entdeckten.

Bisher war noch kein einziges Schiff auf die Konferenz aufmerksam geworden.

Nach einer kleinen Weile erklärte Atlan:

"Wir können noch nicht anfangen. Die Delegation der Blues und die der Haluter ist noch nicht eingetroffen."

"Haben sie zugesagt?"

"Ja, natürlich. Jedenfalls die Blues", entgegnete Atlan. Noch immer hatte er angesichts der Blues und ebenso der Maahks ein Gefühl, außerordentlich fremden und unverständlichen Wesen gegenüberzustehen. "Und die Haluter sollten in den letzten dreißig Jahren erfahren haben, worum es geht. Was nicht nur mich beunruhigt, ist die Auskunft, daß Halut verlassen ist."

"Niemand unterschätzt die Riesen von Halut. Wir dürfen nicht nur vom Verhalten Icho Tolots ausgehen, der sich als treuester Freund der Menschheit erwiesen hat. Aber ich vertraue darauf, daß auch Halut seine Abgesandten schickt. Und zwar pünktlich. Ich ahne, daß sie das Cerverlisch-System angeflogen haben", meinte Tekener und zündete sich bedächtig eine Zigarette an. Durch den Rauch hindurch beobachtete er Elcane, von der er wußte, daß sie nicht nur Atlans engste Mitarbeiterin, sondern einiges mehr war. Wie immer hatte der Arkonide einen geradezu herausfordernd guten Geschmack bewiesen.

"Sie sollen recht haben, Ronald. Wo steckt Julian?"

"Unterwegs bei den Delegationen", erwiderte Tekener. "Vermutlich spielt er Hockey mit den Siganesen."

"Mit Siganesen?" erkundigte sich Elcane sarkastisch. "Oder gegen sie?"

Tekener winkte ab.

"Ein Scherz!" erklärte er müde. "Ich hatte ein sehr aufschlußreiches Gespräch mit Dolbantanc, dem mächtigsten aller Springerpatriarchen, der, man staune, auch die Parias vertritt, die Ausgestoßenen dieser Händler."

Atlan warf einen kurzen Blick auf einen Interkom. Das Bild zeigte unter anderem auch die DOLBA, das Walzenschiff dieses Patriarchen. Als Zeichen der Wichtigkeit trug der Walzenraumer einen goldenen Zierrstreifen, der vom Bug zum Heck des Schiffes geführt war.

"Er war natürlich auch nicht mit seinem Quartier zufrieden, weil es neben dem der Aras liegt?"

"Ich konnte ihm diese Reklamation ausreden, bevor er sie aussprach. Die Springer schienen, wenigstens noch vor einer Stunde, bereit zur Zusammenarbeit. Was sie aber rigoros ablehnen, ist die technische Leitung der Terraner. Sie bestehen auf absoluter Selbständigkeit aller Beteiligten."

"Ich habe vor, die Revolution zu starten, aber nicht unbedingt, sie zu steuern", sagte der Arkonide wahrheitsgemäß und sah zu, wie der Rauch aus Tekeners Zigarette in Spiralen in die Höhe stieg.

"Mehr oder weniger dasselbe sagte ich auch zu Dolbantanc und seinem Sekretär. Sie warten ab. Aber es ist ein erstaunlicher Aspekt aufgetreten, Atlan."

"Ich höre."

"Offensichtlich versprechen sich alle oder fast alle Sternenvölker unendlich viel von der Mithilfe der Haluter. Ohne Halut keine Konferenz, keine Einigung ohne die Zusicherung von Halut, mitzumachen. Wenn sie könnten, würden sie auch noch den Vhrato dienstverpflichten."

"Das würde ich auch, wenn ich könnte! Diese Legende konkretisiert sich immer mehr", gab der Arkonide unbeeindruckt zu. "Ich meine, daß immer mehr Wesen vom Vhrato sprechen. Natürlich hat dies etwas mit Phänomenen wie Massenautosuggestion zu tun."

"Jedenfalls können wir alle sicher sein, daß er uns nicht bei der Konferenz helfen wird!" meinte Elcane abschließend und lächelte Atlan an. "Haben wir jetzt Ruhe? Oder wird sich gleich wieder jemand beschweren?"

"Wir warten auf die Blues und die Haluter."

Atlan, Tiffnor und Tekener wußten, daß die Initiative einmal mehr von den Terranern ausgegangen war. Die Menschheit des Neuen Einsteinschen Imperiums von Gaa hatte zusammen mit den Menschen auf den unzähligen Kolonialplaneten beschlossen, die Mächte des Konzils aus der Galaxis hinauszujagen. Es würde Krieg geben, und dieser Kampf gegen die Sklavenhalter würde lange dauern und schmerhaft sein.

Auf Initiative der Menschen war diese Konferenz in langer, mühevoller Kleinarbeit vorbereitet worden. Parlamentäre waren zu den Hauptwelten der einzelnen Machtzentren geflogen und hatten versucht, herauszufinden, wie groß die Bereitschaft von Antis bis Zalitern war. Die Bereitschaft, sich mit den verhaßten "anderen" zu treffen. Niemals war der Zeitpunkt für eine Einigung günstiger und wichtiger gewesen.

Die Einigung aber würde nur deswegen stattfinden, weil ein übermächtiger Feind herrschte und jede Eigenständigkeit unterband. Er ersticke die Galaxis nicht, aber der Würgegriff der Überschweren und der Laren war allgegenwärtig.

"Und allgegenwärtig", murmelte Atlan mit entschlossenem Gesichtsausdruck, "ist auch die Sehnsucht der Menschen nach ihrem Platz im Solssystem."

Er nahm die weichen Stiefel von der Tischplatte und hob das fast leergetrunkene Glas.

"Freunde", sagte er leise. Tekener kannte diesen ruhigen Tonfall. Immer dann, wenn sich der Arkonide vor einer unüberwindlich scheinenden Aufgabe befand, war es eine Zeitlang so, als falle er zurück in sein Innerstes. Dann handelte Atlan langsam und bedächtig, obwohl Tekener sich nicht erinnern konnte, jemals einen Mann mit schnelleren Aktionen erlebt zu haben. Und dann sprach er leise und scharf konzentriert. So wie jetzt.

"Freunde. Wir werden alles aufbieten, was wir haben.

Wir kämpfen mit allen Mitteln. Wir überreden, lügen, bestechen und spielen gegeneinander aus. Ich sage euch, daß wir unter den Sternenvölkern für einige Jahrzehnte Einigkeit schaffen werden. Und dies wird geschehen, nachdem die Haluter hier eingetroffen sind."

Er hob den Kopf und sah sich um.

"Das ist jedenfalls meine Absicht. Ich schaffe es - mit eurer Hilfe. Welcher Punkt ist der nächste auf unserem Programm?"

"Wir haben Ruhe, bis die Delegation der Blues eintrifft."

"Haben sie sich irgendwie angekündigt?" erkundigte sich Atlan fast flüsternd. Er stand noch immer unter dem Bann seines eben abgegebenen feierlichen Versprechens.

"Nein. Aber sie kennen das Kodewort."

"Gut. Dann machen wir für den Rest dieses Bordtages Pause!" bestimmte der Arkonide.

Tekener stand auf, grinste und verabschiedete sich. Bevor er die Tür erreichte, warf er noch einen langen Blick auf den riesigen, stark abgedunkelten Bildschirm in der Wand.

Er zeigte einige der nächsten Schiffe und dahinter die Sonne, in deren energetischer Aura sich die "Konferenz" verbarg.

Die Sonne, um die die BLUE RIDGE MOUNTAIN und die anderen Schiffe kreisten, war Polaris in Ursam minor, auch Alpha genannt, ein Stern von -3,7 Helligkeit, Spektraltyp F 8, und sie war allen Raumfahrern als Polarstern bekannt. In einer bestimmten, erdbezogenen Betrachtungsweise war Polaris ein Stern, hoch im Norden über der Ekliptik gelegen, eine Sonne, die vertraute Erinnerungen an terranische Nächte zurückrief und bei einer Handvoll Frauen und Männer Erinnerungen an die Anfangstage der langen Reise der Menschheit in den Raum hinaus.

Atlan hatte diesen Stern als ersten Treffpunkt mit voller Absicht gewählt. Entlang der einzelnen Positionen, die von den Delegationen angeflogen wurden und sich alle vierundzwanzig Stunden änderten, befanden sich kleinste Schiffe im Raum. Sie hatten, aufgereiht in einer gedachten Linie, die bis nach Terras Sol zu verlängern war, die Aufgabe gehabt, die ankommenden Fremden hierher zu geleiten. Nur noch zwei Einheiten lauerten dort draußen, inzwischen fast erdnah, um die Blues und die Haluter zu empfangen.

Atlan rechnete fest, daß Abgesandte beider Völker kommen würden. Er erwartete sie sozusagen ständig.

Nun, schloß der Extrasinn, hast du dreißig Jahre fast dieses Treffen vorbereitet. Es wird auf einige Tage mehr oder weniger nicht ankommen!

Tekener deutete auf die Korona des Polarsterns und sagte trocken:

"Diese Sonne erinnert mich daran, wie ich mit Perry Rhodan an der Hand die ersten Schritte im Weltall machte. Sie nicht, Sir?"

"Machen Sie, daß Sie hinauskommen!" sagte der Arkonide lachend.

### 3.

"Zuverlässigkeit kann auch darin bestehen, daß jemand regelmäßig versagt!" Der Leiter der Anti-Delegation, Shamtar Kerson Paarunoc, angesichts einer Gesellschaft von Neuarkoniiden in der Bar der BLUE RIDGE MOUNTAIN.

Die Köpfe der zehn Blues, die noch immer ihre Raumzüge geschlossen hielten und die kleinen Translatoren eingeschaltet hatten, wirkten in der indirekten Beluchtung des breiten Schiffskorridors wie seltsame, blaßrosa Pilze.

Die jeweils vier Katzenaugen blickten mit deutlichem Misstrauen in die Runde. Zwei terranische Offiziere gingen der Delegation entgegen.

Über den Köpfen der Offiziere schwabte ein Translator, während zwei dünne teleskopische Arme die Mikrofone nach unten hielten und aussteuerten.

"Wir begrüßen Sie im Namen Atlans und freuen uns, daß Sie zu uns gefunden haben. Folgen Sie uns bitte in Ihre Quartiere?"

Die Blues selbst sprachen miteinander in einer Sprache, deren Schwingungen in der Mehrzahl jenseits von 16.000 Hertz lagen. Tiefste Töne erschienen für die Ohren der Menschen wie hohe, gezwitscherte Lautfolgen. Aber die Blues vermochten Interkosmo zu sprechen. Die Terraner hingegen brauchten die Translatoren. Einer der Offiziere, hinter denen jetzt ein Kommando auftauchte, deutete auf den Luftindikator und auf die Anzeige, die strahlendes Grün zeigte.

"Sie können Ihre Helme öffnen. Die Luft ist ausgezeichnet!" bemerkte er mit durchdringlichem Gesichtsausdruck.

"Danke. Wir haben von einem Konferenzort gehört, der im Cerverllisch-System lag. Wir empfingen

Informationen, daß dieses System von den Konzilsmächten vernichtet wurde."

Die beiden Offiziere sahen sich kurz an, dann erschien ein selbstbewußtes Lächeln in ihren Gesichtern.

Das Empfangskommando bildete einen Halbkreis um die beiden Gruppen. Im Hintergrund sah man die Roboter, die auf Antigravplattformen das farbig gekennzeichnete private Gepäck der Blues heranbrachten und, als sie die Versammlung identifizierten, vorsichtig anhielten.

"Das ist richtig. Atlan hielt es für richtig, die Laren in die Irre zu führen. Damit sicherte er der richtigen Konferenz - deren Daten und Position Sie seit langem hatten - absolute Sicherheit. Ich hoffe, es hat Sie nicht irritiert. Folgen Sie uns bitte in Ihre Räume?"

"Wir verlangen ein Gespräch mit Atlan. Möglichst bald."

Die Offiziere blieben höflich, obwohl die zehn Abgeordneten ihre Helme noch immer nicht geöffnet hatten.

"Atlan ist total erschöpft. Er bittet Sie, sich zu gedulden und die neue Umgebung in Besitz zu nehmen. Wir haben sie so luxuriös eingerichtet wie möglich."

Die Antwort war kalt und schien arrogant gemeint zu sein.

"Wir brauchen keinen Luxus. Wir brauchen Ergebnisse."

Mit einem Lächeln, das gerade noch als höflich zu bezeichnen war, erwiderten beide Offiziere wie aus einem Mund:

"Dann werden sich die Blues und die Terraner hervorragend verstehen. Diese Ergebnisse sind auch unser Ziel. Darf ich bitten?"

Endlich folgten die Blues. Auf der Spezialwelle hatten die beiden Offiziere inzwischen erfahren, daß es tatsächlich nur zehn Blues waren. Es gab keine sichtbaren Rangunterschiede, aber in den nächsten Tagen würde sich herausstellen, wer von dieser Gruppe wichtig war.

"Wir kommen. Liegen unsere Räume neben denen der Terraner?"

"Nein."

"Nun, wir werden sehen, ob sich der Arkonide auf die Psyche unseres Volkes hat einstellen können."

Höflich drehten sich die Offiziere um, die Mannschaft schloß auf und begleitete die zehn Blues und ihr Gepäck durch den Korridor. Es ging eine schräge Rampe aufwärts, dann kamen die ersten Wegweiser in der Sprache der tellerköpfigen Wesen in Sicht. Auch für diese Gruppe war ein Teil des Schiffes modifiziert worden, alle Erfahrungen, die in den Speichern und in Atlans Erinnerungen vorhanden waren, hatte man verwendet. Die einzelnen Quartiersegmente lagen rund um einen riesigen Laderaum, den man in den eigentlichen Konferenzraum verwandelt hatte. Sowohl die äußerst großzügig bemessenen und außerordentlich aufwendig ausgestatteten Quartiere als auch der Sitzungssaal waren Ergebnisse der langen Vorbereitungen. Dieses Schiff war einer der Neubauten, auf Gää in der Provcon-Faust entstanden.

Nach kurzem Marsch befand man sich auf einem Laufband, das die Gruppe genau vor die dicken Glassittüren brachte.

"Willkommen!"

Die Türen schoben sich auf. Dahinter erkannte man die Stahlplatten der Not-Abschottungsanlage. Die Blues, schwer bewaffnet, ließen sich hineinführen, und man öffnete zehn Raumeneinheiten. Die großen Fenster dieser Haupträume führten in den künstlichen Park hinaus, der haargenau einer kleinen, ausgesuchten schönen Landschaft auf Gatas gleich, vierzig zu sechzig Meter groß, trapezförmig, unter dem Licht einer Sonne -durch Lampenbatterien hervorragend simuliert - die für die Katzenaugen dieser Wesen ein paradiesisches Leuchten verbreitete.

Die Offiziere und die Mannschaften erklärten die wichtigsten Griffen und verwiesen auf die Taste der Interkom-Verbindung.

Dort, am anderen Ende der Kanäle, saß Tag und Nacht eine Frau oder ein Mann, der für diesen Posten wochenlang in Hypnokursen vorbereitet worden war.

Vor den geschlossenen Glastüren, im "normalen" Bereich des Schiffes blieben die Offiziere stehen. Sie zündeten sich schweigend Zigaretten an, fluchten leise, dann sagte der eine:

"Ich weiß nicht, was ich mehr bewundern soll. Atlans Geduld oder die Frechheit der Blues. Bis die Konferenz vorbei ist, haben wir alle graue Haare."

Der andere Offizier, ein Galaktopsychologe, nickte melancholisch.

"Ich habe jetzt schon graue Haare. Wir werden vom Ärger während der Konferenz Magengeschwüre bekommen. Und jetzt können wir nägelkauend auf die Haluter warten."

"So ist es. Gehen wir in die Bar? Sie ist nahe genug, daß wir nach einem Notruf der Blues sofort wieder hier sein können."

"Ja. Einverstanden. Gehen wir."

"Obwohl", meinte der andere zögernd, "wir dort vermutlich einen Haufen arroganter Neuarkoniden finden werden, die sich mit Antis streiten oder uns vorwerfen, daß wir geboren worden sind."

"Selbst auf diese Gefahr hin."

Sie beruhigten sich nur mühsam. Hauptsächlichen Verdienst an der Wiederherstellung ihrer ausgegliederten Seelenverfassung hatten gleichermaßen eine gewisse Sorte Alkohol und das Mädchen hinter der Bar. Sinnigerweise hieß sie Ginnie.

\*

Es war eisig kalt. Der schneidende Wind riß die Eiskristalle von den Dünen und wirbelte sie hoch. Die Stämme und Zweige der Gewächse aus Silikonverbindungen bogen sich, schnellten zurück und warfen die Last wieder ab. Das Heulen des schweren Sturms schaffte immer mehr Schneemassen heran. Die Schneeschauer bildeten wirre Muster vor dem großen, hellen Fleck. Hinter dem Schneetreiben leuchtete fahl die Sonne. Die Landschaft, die sich bis zum sichtbaren Horizont erstreckte, war kalt, eisig und von wütenden Stürmen immer wieder umgeformt. Die Gewächse trieben große, schwarze Blüten, die sich bewegten wie seltsame Tiere.

"Sie sehen, daß wir versucht haben, Ihnen wirklich alles zu bieten, was wir können. Überflüssig zu sagen, daß dies nicht als Versuch der Bestechung aufgefaßt werden sollte."

"Ich habe nichts dergleichen behauptet!" verteidigte sich Grek-1. Er stand, knapp zweieinhalf Meter hoch, eine wuchtige Gestalt in der bläugrauen Schuppenhaut, auf der Terrasse seines Wohnraums. Einen Augenblick lang machte ihn ein Schleier aus Ammoniakschnee fast unsichtbar. Im Bereich dieses Sektors herrschte eine künstliche Schwerkraft von drei g, plusminus fünf Prozent. Es schien ziemlich deutlich, daß sich der Maahksche Würdenträger wohl fühlte. Er genoß die simulierte Wasserstoff-Methan-Ammoniak-Landschaft, die sich hier erstreckte.

"Ich bin gekommen, um mit Ihnen zu reden", sagte Julian Tifflor laut. Er sprach fließendes Kraahmak und stemmte sich in seinem Schutzanzug gegen den Sturm, der mit mehr als zweihundert Stundenkilometer die Düsen der Verdichter auf dieser Seite des Park-Sektors verließ. Die Außenmikrofone und die Lautsprecher waren auf höchste Leistungsstärke eingestellt.

"Eine Vorkonferenz, , Tifflor?" fragte Grek-1.

"Nein. Sondern der Versuch, herauszufinden, wie der kosmische Großstaat der Maahks zu dem Plan steht. Sie wissen inzwischen, daß Atlan, Tekener und ich die offiziellen Vertreter der Menschheit sind."

Die Antwort war typisch für den Methaner.

"Wir kämpfen nicht mehr gegen Arkoniden und Terraner!"

Was wollen Sie wissen?"

Tifflors Anzug trug ein System von eingearbeiteten Schwerkraftabsorbern. Die vier Augen auf dem Grat des Kopfwulstes betrachteten den Terraner ohne sichtlichen Ausdruck. Aber bisher hatte die Delegation der Maahks die geringsten Schwierigkeiten gemacht. Die Angehörigen dieses Volkes schienen leidenschaftslos, waren reine Pragmatiker und benahmen sich so lebhaft wie Denkmalsfiguren. Aber sie waren noch immer durch die Argumentation perfekter Logik zu überzeugen. Tifflor, dessen Gedanken seit Wochen um nichts anderes als um das Gelingen der Konferenz kreisten, hob kurz die Hand und begann:

"Ich glaube, wir sollten das Problem einmal genau durchsprechen. Die Systematik einer klaren Analyse erleichtert das Vorgehen. Einverstanden, Grek-1?"

"Ja, natürlich."

Sie verließen die Terrasse und zogen sich in den Wohnraum zurück. Auch hier waren für die Einrichtung die Archive befragt worden. Offensichtlich war sachliche Kargheit die richtige Einrichtung eines Maahk-Quartiers.

Tifflo kam sich in dem wuchtigen Sessel wie ein Siganese vor.

"Nun - seit langer Zeit wird diese Galaxis von dem Konzil beherrscht. Die Überschweren, leider Abtrünnige der Menschheit, helfen ihnen dabei. Nicht alle Teile der Galaxis sind restlos im Griff des Konzils, es gibt Planeten aus dem Zugehörigkeitsbereich aller Sternenvölker. Der Zustand ist mit gemäßigter Versklavung gleichzusetzen, denn erstens wurde fast allen Völkern die Selbständigkeit genommen.

Die Gesetze des Konzils gelten. Niemand hat diese Macht hierher gerufen. Soweit alles richtig?"

Der Maahk betrachtete ihn ruhig. Er schien nachzudenken und die Bedeutung eines jeden Satzes nachzuprüfen. Dann schlossen sich zwei Augen, eine riesige Faust ballte sich.

"Beim heiligen Ei, Tifflo! Sie haben die Situation wertfrei, leidenschaftslos zutreffend geschildert."

Tifflo war versucht, sich imaginären Schweiß aus der Stirn zu wischen.

"Immerhin, schon etwas", erklärte er und fuhr fort: "Die Terraner, ihre Haupt und Nebenwelten, die Kolonien und die Stützpunkte waren von der Versklavung am schwersten betroffen, weil Rhodan versuchte, die Gesetze der Konzilsmächte in seinem Sinn auszulegen. Die darauf folgenden Ereignisse setze ich als bekannt voraus und brauche sie wohl nicht mehr zu diskutieren.

Atlan hat mit dem Ersten Hetran und mit den Laren einen ungeschriebenen, ungesprochenen Vertrag geschlossen.

Im Verlauf der letzten Zeit ergab es sich, daß sich bei den Gruppen schwere Schlachten versagten, daß man sich gegenseitig bis zu einem bestimmten Punkt ignorierte, sich nicht wehtat.

Aber bei den Seiten wissen, daß jeder Krieg ebenso irgendwann aufhört wie jeder Scheinfriede. Der Punkt, an dem diese brüchige Vereinbarung zu Ende gegangen ist, war die Nachricht von der Konferenz auf Gjautohm. Sie haben die Berichte unseres Kuriers auf Ihren Geräten gesehen?"

Der Maahk schien beeindruckt zu sein. Nicht so sehr von der Argumentation, sondern davon, daß Tifflo dieses gesichtliche Kapitel leidenschaftslos betrachtete und keine Emotionen verschwendete, die den Methaner nur verwirrt und sein Verständnis erschwert hätten. Grek-1 antwortete schnell:

"Auch das ist korrekt. Wir sehen die Lage ebenso wie Sie.

Das Problem wurde klar erkannt. Wir sind hier zusammengekommen, um zu diskutieren, welches Verfahren der Änderung das optimale Ergebnis bringt."

Tifflo war alarmiert. Seine Freude verbergend, erklärte er mit fragendem Unterton:

"Kann ich aus Ihren Worten entnehmen, daß Ihre Delegation grundsätzlich der Konferenz positiv gegenübersteht?"

Mit unerschütterlicher Ruhe versicherte der Maahk:

"Hätten wir sonst die Umstände der Reise auf uns genommen? Würden wir sonst überhaupt diskutieren?"

Tifflo versuchte, seine freudige Erregung nicht zu zeigen.

Sie war überflüssig, denn der Grek würde übermäßige Emotion unter Umständen als unsachlich empfinden.

"Ich verstehe!" sagte Tifflo. "Also hat unser Parlamentär doch den richtigen Eindruck vermittelt. Ich darf wiederholen:

Grundsätzlich sind die vielen Völker der Maahks bereit, mit den anderen Teilnehmern - sofern Einigung erzielt werden kann - zusammen die Konzilsmächte aus der Galaxis zu vertreiben? Notfalls durch bewaffnete Auseinandersetzung?"

"Ja!" erklärte Grek-1.

Immerhin! dachte Tifflo. Ein Teilnehmer hat eine klare Stellungnahme abgegeben. Wenn wir es mit den anderen auch so leicht hätten, würde die Konferenz ein voller Erfolg sein. Der Grek hob in einer menschlich anmutenden Geste die Hand mit den vier Fingern und den beiden gegenüberliegenden Daumen.

"Sie sind bereit, eine Frage zu beantworten, Tifflo?"

"Aber selbstverständlich!" erwiderte Julian etwas erstaunt. "So gut ich es kann."

"Sie kennen den Begriff Vhrato!"

"Ja. Sicher nicht viel besser als Sie, Grek."

"Was bedeutet er - für Sie?"

"Also für die Menschen des Neuen Einsteinischen Imperiums... nun, ich glaube, daß diese Legende eine Verbindung aller denkbaren Sehnsüchte ist. In fast jeder Kultur gibt es Sagen, die sich mit der Erlösung des einzelnen und des Ganzen beschäftigen. Ich weiß nicht genau, ob es bei Ihnen auch eine Art Prophet, einen neuen Anführer, einen Wunderheiligen gibt, jemand, dessen Kraft alles ändern wird."

Bei den Terranern hat sich ein ganzes Bündel Sagen, Märchen und Verheißenungen konkretisiert. Sie hoffen und glauben, daß es jemand gibt, der ihnen mehr Glück bringt, der die Zustände und Umstände radikal und schnell verbessert. Der Begriff, aus der Halutersprache stammend,

bedeutet eine Art Aufbruch. Wenn Sie mich fragen, ob es eine vermutete Person ,Vhrato' gibt.. ."

"Das wollte ich gerade fragen. Haben die Terraner einen bestimmten Mann ins Auge gefaßt, wenn sie an den Vhrato denken?"

Tifflo lächelte breit.

"Sie meinen, daß wir auf eine Rückkehr von Perry Rhodan warten und Rhodan mit dem Vhrato identifizieren?"

Der Maahk stieß einen Laut der Zustimmung aus.

"Natürlich tun es viele Menschen. Das ist verständlich. Es ist sogar möglich. Ich persönlich hoffe auf eine Rückkehr meines Freundes, aber ich bin nicht vermessen genug, um Rhodan und den Vhrato gleichzusetzen."

Der Maahk beugte sich vor.

"Ich danke Ihnen für diese präzise Klarlegung. Wann beginnt Ihrer Meinung nach die Konferenz?"

Tifflo stand auf und antwortete:

"In einigen Tagen - ich bin dessen sicher. Sie wissen natürlich, daß Sie über diese Anlagen und auch im Raumzug mit allen anderen Teilnehmern ununterbrochen in Verbindung treten können?"

"Wir haben diese Möglichkeiten so gut und oft in Anspruch genommen, wie es uns richtig erscheint."

"Ausgezeichnet. Sollten Sie Fragen haben - ich stehe jederzeit zu Ihrer Verfügung."

"Danke."

Tifflo verabschiedete sich und verließ die Sektion der Maahks.

Er ließ sich aus dem Anzug helfen, sah auf die Uhr und stellte fest, daß es Zeit war, müde zu sein. Atlan und Tekener würden im Augenblick ebenfalls schlafen, es war theoretisch Nacht im Konferenzraumschiff. Jedenfalls trank er in der nächsten Cafeteria einen Cognac und gab seine Feststellungen an die jeweils wachhabenden Sekretäre weiter. Tekener und Atlan würden so bald als möglich von diesem großen und wichtigen Fortschritt verständigt werden. Tifflo war an diesem späten Abend einer der wenigen wirklich zufriedenen Menschen in diesem riesigen Schiff.

#### 4.

*"Ruhm und Ruhe, Erfolg und Zufriedenheit, Anstrengungen und Ausgeglichenheit sind Dinge, die nicht zusammen existieren können."*

*Ausruf von Ronald Tekener nach der zügsten Störung durch einen Delegierten der Galaktischen Konferenz oder jemanden aus dessen Troß.*

Ein donnernder Krach. Vor den beiden Schützen breitete sich eine gewaltige silbergraue Wolke aus. Der Donner wurde von den schallschluckenden Wänden sofort absorbiert, die unsichtbaren Kraftfelder um die Köpfe der beiden Personen schalteten sich ab. Ein Luftstrom riß die Wolke aus Pulvergasen und Rauch zur Seite und in die Höhe.

Vor den Schützen breitete sich in einer vollkommenen Illusionsprojektion die Landschaft aus. Ein Verband schneller Saurier, der dort auf der vorzeitlichen Ebene kämpfte, bildete eine ungemein echte Bedrohung. Nur jemand, der genau wußte, daß es eine Illusion war, erschrak nicht.

Einer der gelbbrauen Saurier sprang senkrecht in die Höhe.

Er war verwundet und griff augenblicklich an.

Er löste sich aus dem Rudel, warf den Kopf hin und her und senkte ihn dann. Zwei Tonnen Knochen, Muskeln und Hornplatten stürmten gerade auf den Punkt zu, an dem die beiden Schützen standen.

"Feuern! Schnell!" sagte Tekener und griff nach der nächsten Waffe. Neben ihm stand ein Roboter, der wie ein Träger ausgerüstet war. Er reichte dem Terraner ein altherühmliches Gewehr.

Tekener riß die Waffe an die Schulter und zielte - zur Sicherheit.

"In ein paar Sekunden sind wir niedergetrampelt!" sagte er, und es klang nicht einmal ironisch. Der Saurier rannte geradeaus, hinter ihm wurden Sandfontänen hochgewirbelt und Steinbrocken wie Geschosse nach hinten geschleudert.

Das Tier stieß einen Schrei aus, der nicht leiser war als eben der Krach der Detonation. Breite Streifen Blut, die im Licht einer fremden, kalkweiß strahlenden Sonne glitzerten, liefen über die Flanken des Tieres. Altora Elgamosh wartete, bis das Tier etwa fünfundzwanzig Meter weit entfernt war. Dann feuerte sie.

Die langläufige Waffe stieß drei lange, knisternde Feuerzüge aus. Die Donnerschläge der Entladungen gingen ineinander über. Tekener duckte sich unter der Rauchwolke hindurch und sah, daß die Neukonidin hervorragend gezielt und getroffen hatte.

"Mein Kompliment!" rief er. Altora senkte die Waffe. Der Rauch zog ab. Der Saurier war dreimal getroffen worden. Der erste Schuß hatte den Schädel getroffen, eines der Hörner zerschmettert und das Tier herumgeworfen. Die beiden anderen Schüsse zerfetzten den Nervenknoten des Rückenmarks, der das Tier steuerte.

Die computergesteuerte Illusionsmaschinerie hatte die Treffer registriert und die richtigen Reaktionen erzeugt.

"Ich weiß, daß unter den Terranern oder deren Nachfahren noch immer die Fiktion grassiert", erklärte die Neuarkonidin mit deutlicher Heraublassung. "wir Arkoniden wären degeneriert und unfähig, etwas anderes als Selbstbetrachtung zu treiben."

"Der erste Blick in Ihre Richtung überzeugte mich vom Gegenteil", sagte Tekener. Er wußte, daß ihn irgendwann das gleiche Schicksal erwartete wie Atlan: Er mußte mit den Auswirkungen der theoretischen Unsterblichkeit fertig werden. Aber jetzt fühlte er sich prächtig, seit dem Augenblick, da er sich den Zellaktivator umgehängt hatte, war sein Lebensgefühl eher gesteigert als gedämpft worden. Er lächelte die Arkoniden an.

"Danke", sagte sie. "Ich weiß selbst, wie gut ich bin."

"Das ist eine Eigenschaft, die uns beide auszeichnet. Objektive Selbsterkenntnis, was die positiven Eigenschaften betrifft."

"Sie sind arrogant, Terraner!" sagte Altiorana. Sie war die engste Vertraute des Delegationsleiters der Arkoniden. Sie selbst war Neuarkonidin. Das bedeutete, daß der Vorwurf der Degeneration sie keineswegs traf.

"Sie sind sehr hübsch!" gab er zurück. Das traf vollkommen zu. Tekener flirtete gern, aber die Arkoniden reizte ihn nicht besonders. Er wußte, daß es wichtig war, mit ihr ins Gespräch zu kommen.

Er mußte erfahren, was die arkonidische Delegation dachte, beziehungsweise wie ihre Richtlinien lauteten. Die kleinste Auskunft war wichtig, die geringste Information zählte.

"Sie sind einer von Millionen, der mir das bestätigt", erklärte sie seelenruhig und lud sorgfältig die antike Waffe nach. Tekener hatte einen Teil seiner kostbaren Waffensammlung mit in dieses Schiff gebracht und die Arkoniden "auf die Jagd" eingeladen.

"In Wirklichkeit waren es kaum soviel!" schränkte Tekener ein.

Der Schatten des Unmuts huschte über das Gesicht der Frau.

Sie warf die schweren Explosivgeschosse achtlos zurück in den Waffenkasten aus kostbarem Holz und schweren Silberbeschlägen.

"Sie sind ammaßend, Tekener!" murmelte Altiorana. "Jagen wir weiter?"

"Gern", sagte er und lud auch seine langläufigen Reiterpistolen nach. Die Waffen besaßen noch alle originalen Teile, aber Lauf und Kammer waren überarbeitet worden. So konnte er Spezialgeschosse verfeuern.

Er warf einen Blick hinaus in die Ebene.

Noch immer gab es dort das Rudel der weidenden Saurier. Inzwischen war auf dem Kadaver des erlegten Tieres ein Schwarm vogelähnlicher grüner Saurier gelandet.

Die Echsenvögel begannen, auf dem Körper herumzuhacken, rissen Fetzen aus der Haut und stritten sich um die Felsbrocken. Jetzt konnte selbst Tekener den Unterschied zwischen Illusion und Wirklichkeit nicht mehr feststellen.

Tekener schob mit dem Korn des Waffenlaufs das Haar über seiner Schläfe zurück, lehnte sich über den echten Felsbrocken und schaltete ein weiteres Programm der Illusion ein.

Zwischen zwei entfernten Felstrümmern von riesigen Ausmaßen schob sich ein kaum erkennbarer, riesenharter Kopf hervor. In die Saurierherde kam Unruhe, aber nur die Leittiere hörten zu fressen auf.

"Irgendwie sehne ich mich nach dem Tag", begann Ronald und kontrollierte seine Waffen, "an dem Terraner auf arkonidischen Planeten jagen können und umgekehrt. Das wird nur dann der Fall sein, wenn wir in der Lage sind, über unsere Freizügigkeit auch wirklich frei zu verfügen."

Die Arkoniden, hochgewachsen, mit einer hinreißenden Figur, die weißblonden Haare im Nacken zu einem Knoten zusammengebunden, stand starr da und betrachtete den riesigen Saurier durch ein Objektiv, das auf dem Lauf ihrer Waffe montiert war. Das Tier kam in Zickzacklinien näher.

"Sie spielen auf die Konferenz an, Tekener?"

"So ist es", sagte er seelenruhig. "Wer oder was in diesem Raumschiff hat nichts mit der Konferenz zu tun?"

"Dieser Saurier zum Beispiel."

Tekener lachte. Bei dem Geräusch flogen einige Flugsaurier auf und schleppten Felsbrocken durch die Luft.

"Auch der Saurier ist Teil der Konferenz. Ebenso wie ich, ebenso wie Sie auch, schönste arkonidische Freundin."

"Ich bin nicht Ihre Freundin, Ronald!" sagte sie giftig, aber sie meinte es nicht ernst. Als sie seine Antwort hörte, lachte sie ebenfalls. Tekener wußte, wie sehr er auf Frauen wirkte. Alles das setzte er unaufhörlich ein, um zu einem Erfolg zu kommen. Sein Erfolg war der Erfolg der Konferenz, und diese würde auch ein Erfolg Atlans und der Neuen Menschheit sein.

"Noch nicht. Aber was nicht ist, kann noch werden", versicherte Ronald ernsthaft, lachte Altiorana jungenhaft an und registrierte, daß sich die eisige Laune der Arkoniden langsam zu ändern begann. Im Augenblick diskutierte Atlan mit den Blues und Tiffloren mit den Oxtornern und den Siganesen. Tiffloren hatte es leicht, denn die Reaktionen dieser beiden Gruppen waren eindeutig. Sie würden wohl die vernünftigste Lösung unterstützen, und für Tekener war die terranische Lösung oder Vorstellung die vernünftigste.

"Sie sind zwar ein gutaussehender Mann, aber Sie bilden sich zuviel darauf ein", sagte Altiorana. "Ist das Ihr Verfahren der Annäherung?"

"Ich bilde mir auf mein Aussehen nichts ein", erläuterte Tekener unbeeindruckt. "Ich bilde mir höchstens darauf etwas ein, daß ich mein Teil versuche, die Galaxis von den Laren zu befreien. Und wenn die Arkoniden mit ihrem Können, ihrer Technik und ihrer schnellen Entschlußkraft mithelfen, dann lasse ich mich von Ihnen gern dumms ansprechen."

Der große Saurier, zweifelsohne ein Fleischfresser, schob sich mit langsamem Bewegungen näher. Sein langer, muskelbepackter Schwanz schliefte wie eine Schlange über den Boden nach.

Die riesigen Reptilpranken rissen tiefe Löcher aus dem Boden, der mit staubigem Gras, kleinen Büschen und einer kriechenden Art Moos bewachsen war. "Sie wollen also versuchen, Ronald", ergänzte Altorana mit schneidendem Lächeln, "mich zu beeinflussen?"

Sie blickte noch immer durch das Zielfernrohr.

Langsam bewegte sich die Rändelschraube der Vergrößerungseinrichtung. Der Saurier erreichte jetzt die Ausläufer der morastigen Stelle rund um den aufgestauten Wasserlauf, an dem die anderen Tiere weideten und sich aufrichteten, Schlingpflanzen, Schlamm und lange Halme in den träge mahlenden Mäulern. Sie blickten nun alle mit aufgereckten Hälzen der neuen Bedrohung entgegen. "Nein!"

"Sondern?" fragte sie und setzte die langjährige Expreßwaffe für einen Moment ab. Tekener lud belustigt eine zweite Pistole mit Detonationsgeschossen in überlangen Hülsen.

"Ich will versuchen, von Ihnen zu erfahren, ob die Arkoniden sich vor den Laren fürchten."

"Arkon gegen das Konzil - das wäre Selbstmord!" entgegnete sie. Sein Ansinnen schien ihr nicht zu gefallen. Tekener revidierte seine Meinung. Was immer man über die Degeneration auf den Stammwelten Arkons sagen konnte - diese Neuarkonidin war schnell im Begreifen, kaltblütig und hochqualifiziert.

"Nein. Aber das Konzil gegen die Galaxis! Das wäre ein kurzes Gefecht, und der Spuk wäre schnell vorbei. Sicher, es werden niemals mehr die alten Zustände herrschen. Aber wenn die einzelnen Völker sich nicht mehr gegenseitig bekämpfen, sondern sich gegen einen Gegner einigen könnten - das ist schon fast Sozialutopie."

"Das ist Ihre Meinung?" Der Saurier blieb stehen, hob seinen furchtbaren Rachen in die Höhe und riß ihn auf. Zwei Reihen Zähne schimmerten bis hierher herüber. Jeder von ihnen war kaum kleiner als ein menschlicher Unterarm.

Dann brüllte das Tier. Es klang wie ein langgezogener Donnerschlag. Die Herde der kleineren Tiere bewegte sich. Die einzelnen Pflanzenfresser sprangen in die Höhe und vergaßen das Fressen.

"Meine ehrliche Meinung!" bestätigte Tekener und hoffte darauf, daß das Mädchen diesmal besser schoß. Er hatte mehrmals absichtlich danebengeschossen, um ihr den Triumph zu gönnen.

"Können Sie überhaupt ehrlich sein?" fragte sie.

Die Saurierherde geriet beim zweiten Schrei des Giganten in Panik. Während der Riese den Schädel senkte und zu rennen begann, sprangen die Tiere hin und her, unfähig, in eine bestimmte Richtung zu flüchten. Tekener deutete mit dem Waffenlauf auf das Bild und sagte laut durch den Lärm:

"Ich bin ehrlich. Ich gebe Ihnen die Chance, es festzustellen. So wie die Saurierherde verhalten wir uns. Die Maahks ebenso wie die Siganesen, die Ertruser nicht anders als die Oxtorner. Und dort vorn kommt der Böse. Das Konzil nähert sich brüllend und drohend."

Jetzt lächelte er nicht mehr. Er war seines Erfolges einigermaßen sicher. Früher oder später würden sie alle erfahren, wie Arkon und seine Kollonialwelten zu handeln gedachten. Aber erfuhren sie es jetzt, war die Chance groß, diese Entscheidung, falls negativ, noch zu modifizieren oder gar zu ändern.

Zwei oder drei Saurier schwangen ihre Körper herum und stapften schwerfällig nach rechts. Beim nächsten Schrei des heranrendenden Angreifers schwangen sich mehrere Flugsaurier mit klatschenden Flügelschlügen in die Höhe und verschwanden als winzige Punkte im fahlblauen Sonnenhimmel. Der pechschwarze Schatten des näher galoppierenden Riesen huschte über die Ebene.

"Das Konzil wird sich auch wieder entfernen. Ihr großer Rhodan wird kommen und Hotrenor-Taak in die Flucht schlagen!" sagte die Arkonidin geringschätzend und hob die Waffe an die wohlgeformte Schulter.

"Ich glaube nicht, daß Rhodan noch lebt. Und er wird auch nicht kommen und Wunder wirken. Wir alle müssen zusammenarbeiten. Und bis alle zusammenarbeiten", meinte der Terraner und dachte bedauernd an die kommenden Schwierigkeiten, "wird noch viel Leerlauf und Ärger produziert. Sie sollten langsam Ziel nehmen."

Sie strahlte ihn an, es war nicht klar, wie ironisch dieses Lächeln war. Dann sagte sie, die Waffe in Schußposition hebend:

"Ich habe Sie schon lange im Visier, Terraner!"

"Mein Charme hat auch Sie besiegt", murmelte er angespannt und sah zu, wie der Saurier die Gruppe erreichte.

Die Tiere sprangen mit überraschender Schnelligkeit auseinander und flüchteten nach allen Richtungen.

Tekener zierte auf die Schädelplatte des Riesen und wartete.

Vor dem Lauf flatterten einige Sekunden lang die Schwingen der kleinen Beutesaurier. Kreischend und rasend vor Furcht stoben die Tiere auseinander und ließen den zerhackten, blutüberströmten Kadaver liegen. Irgendwo in der Projektion lief ein Ventilator an und blies stinkende Luft nach den beiden Schützen.

"Achtung!" rief Altiorana leise. Dann krachte ihr erster Schuß. Der Kolben schlug hart gegen die Schulter, der Lauf ruckte in der Wölke aus Pulvergasen in die Höhe. Tekener wartete ruhig.

Er wußte, was geschah, wenn ihre Schüsse die Projektion nicht anhielten.

Als sich der Rauch hob, stand der Riese dreißig Meter vor ihnen.

Seine Pranke ruhte auf dem kleinen Saurier, dessen Rückgrat durch diesen Hieb zerschmettert worden war. Der Kopf des Tieres hing als blutige Masse aus dem gewaltigen Rachen des Fleischfressers. Der Kopf des Ungeheuers ging suchend hin und her. Ein halber Quadratmeter aus dem Hornkamm war herausgeschlagen und zersplittet. Die Reste des Kammsegments fielen herunter, als das Tier abermals den Kopf schüttelte, sich auf die Hinterbeine aufrichtete und den zerfetzten Kopf der Beute losließ.

Die Arkonidin schoß den zweiten Lauf leer.

Wieder eine meterlange Feuerzunge, wieder ein krachender Donnerschlag und eine graugelbe Wolke, die sich nur langsam auflöste. Dann das Klirren der ausgeworfenen Hülzen auf Fels, als Altiorana nachlud. Ihre Finger zitterten nicht, sah Ronald. Wenn alle Kolonialarkoniden so waren ... er dachte diesen Satz nicht zu Ende, denn jetzt hatte der Saurier die beiden Jäger entdeckt, die zehn Meter höher und rund dreißig Meter entfernt zwischen den Felsen standen. Ein Windstoß heulte über die Ebene.

Über dem ungeschützten Maul des Riesen hatte sich eine blutende Wunde gebildet.

Das Tier sank zurück auf seine kürzeren Vorderbeine. Dann schnellte es den Schwanz nach hinten, machte einen Katzenbuckel und griff an. Wieder ein langgezogener Schrei aus Wut und Schmerz und schiener Aggression. Das Tier stampfte heran, unter den schweren Tritten bebte der Boden, und die Wunde hatte den Giganten rasend gemacht.

"Schießen Sie!" schrie Altiorana laut. Noch zehn Meter. Tekener brauchte nicht mehr zu zielen. Sein Zeigefinger krümmte sich. Zwei mal ging der Abzug über den Druckpunkt, zwei schmetternde Detonationen trieben die Kugeln aus dem Lauf. Zischend warf die Automatik die Hülzen aus. Eine fiel auf Tekeners Handrücken und versengte einen Knöchel. Fünf Meter vor den Felsen verhielt sich der Saurier, als sei er gegen eine unsichtbare Wand gerammt.

Das Tier blieb auf der Stelle stehen. Die Klauen stemmten sich tief in den Boden, nachdem sie mit einer frisch aufgeworfenen Doppelfurche den Kadaver zur Seite geschoben hatten. Die Treffer hatten den halben Schädel zersprengt, aber auch dieser Saurier wurde von dem ballgroßen Nervenknoten im Rückenmark gesteuert. Die Augen lieferten keine optischen Signale mehr, das Tier drehte sich. Als Tekener den Lauf herumschwang und die Stelle suchte, hinter der dieses Ersatzgehirn versteckt war, schlug der Schwanz des Sauriers wie eine überdimensionale Peitsche in den Boden.

Steine, Sand und Teile der Vegetation flogen in die Richtung der Schützen. Ronald feuerte und traf mit dem ersten Schuß die kritische Stelle. Es ging wie ein ungeheurer elektrischer Schlag durch den hausgroßen Körper. Das Tier sprang fünf Meter hoch, der Hals und der Schwanz wirbelten durch die Luft, dann krachte der Koloß zu Boden. Die Felsen zitterten.

Tekener wischte sich Schweiß und Staub von der Stirn, senkte die gesicherte Waffe und sagte in die Stille hinein:

"Das war knapp! Ich glaube, ich werde Sie dann gleich in eine unserer vorzülichen Bars verschleppen."

Altiorana warf einen schaudernden Blick auf den reglosen Koloß, an dessen blutiger Haut jetzt die ersten handtellergroßen Insekten hochzukrabbeln begannen.

"Keine üble Idee!" sagte sie. Tekener wandte sich an den Waffenrobot und sagte:

"Sammle die Waffen ein, verstau sie in den Kisten, bieg die Hülzen, dann bring sie alle zurück in meine Räume. Dort kannst du sie reinigen und aufbewahren."

"Selbstverständlich, großer Jäger!" erwiderte der Robot und fing augenblicklich mit der Ausführung der Arbeiten an. Tekener nahm die Waffe aus den Händen der Arkonidin und lehnte den Schaft an den Felsen. Dann führte er die junge Frau zwischen den Felsen hindurch bis zu der verkleideten Tür. Sie öffnete sich in eine schalldichte, kleine Kammer, an deren Wänden hinter dickem Panzerglas die verschiedenen Jagdwaffen ausgestellt waren.

"Ein anregender Nachmittag, nicht wahr?" murmelte er.

"Doch! Ihr Terraner wißt, was man gegen Langeweile tun kann."

Tekener schlug unverzüglich den Weg zu einer der besteingerichteten Bars ein, die er kannte. Er lächelte sardonisch und erklärte:

"Wir Terraner können eine Menge. Sogar die Reste des Imperiums, das sogenannte Neue Einsteinische Imperium, kann viel. Aber wir können nichts allein gegen das Konzil unternehmen. Helfen Sie uns?"

Er selbst war überrascht, als sich Altiorana bei ihm einhängte und in durchaus versöhnlichem Tonfall erklärte:

"Zunächst helfe ich Ihnen, die Alkoholvorräte der BLUE RIDGE MOUNTAIN zu verkleinern. Dann sehen wir weiter."

Tekener ließ sie seinen Triumph nicht spüren. Er selbst war noch nicht sicher. Jedenfalls hatte er in die starre Front dieses potentiellen Verbündeten eine breite Bresche geschlagen.

Er atmete auf, als sie an der breiten Theke saßen.

Er, Ronald Tekener, Zellschwingungsaktivatorträger, hatte Grund zum Optimismus. Vielleicht eroberten die Terraner auch den Rest der Arkoniden. Es würden sehr gute und vermutlich auch

tapfere Verbündete sein. Aber es war unendlich schwer, sie dazu zu bringen, sich für eine Allianz und gegen das Konzil zu entscheiden.

5.

"Wer über bestimmte Dinge und Geschehnisse den Verstand nicht verliert, der hat gar keinen zu verlieren!" Tsorf e Tleac, der Vorsitzende und Älteste der Ara-Delegation. Handschriftliche Notiz am Rand eines Briefbogens, angefertigt während der ersten Vorbereitetenden Konferenz aller Delegationschefs.

"Bevor Sie uns mehr oder weniger feierlich begrüßen, Arkonde, möchte ich etwas sagen!"

Erregt hob Kerson Paarunoc die Hand. Die einzelnen Sprecher saßen um einen großen, runden Tisch. Innerhalb der Tischplatte, die einen Radius von nicht weniger als vier Metern hatte, befanden sich Ausschnitte. Die verbleibenden Teile der Platte waren als voll integrierte Einheit mit sämtlichen Schaltungen für Übersetzungen, Speicherung, Signale, Niederschriften oder Aufnahmen in allen nur denkbaren Systemen ausgebildet.

"Bitte! Sie haben das Wort, Paarunoc!"

Atlan lehnte sich zurück. Die Maschinerie der Translatoren arbeitete geräuschlos und schnell. Es war ebenso leicht, aus Interkosmo oder Terranisch in den Dialog der Oxtorner zu übersetzen, oder gleichzeitig mehrere Kreuzverbindungen zu schaffen. Jedenfalls wurde jedes Wort hier aufgezeichnet, übertragen, und in die Räume der Spezialisten gesendet.

Die Kosmopsychologen und andere Wissenschaftler versuchten, eine Analyse anzufertigen.

"Zuerst muß ich mich über den bei spiellosen Leichtsinne beschweren, mit dem Sie den ersten Konferenzort preisgaben.

Er wurde auch prompt entdeckt und vernichtet, wie ich hörte."

Atlan nickte und erklärte, daß dieser Konferenzort reine Tarnung gewesen sei, berichtete kurz die Geschichte seiner Planung und bewies, daß es sich bei den getöteten Individuen um künstliche Geschöpfe gehandelt habe. Die Delegationschefs hörten schweigend zu. Der Maahk ebenso wie der Blue, der Ertruser schwieg wie der Siganese in seiner Spezialapparatur, auch der Zaliter und der Anti schwiegen und enthielten sich jeden Kommentars. Sie warteten. Worauf? Atlan wußte es nicht.

"Gut. Dies habe ich in meiner Eigenschaft als Vertreter aller Antis zur Kenntnis genommen!" rief Paarunoc. "Inzwischen fanden wir uns auch damit ab, daß wir kleine und einfach ausgestattete Räume bewohnen und noch immer auf die Haluter warten müssen. Rücksichtslos! Sind die Streitigkeiten bei der Verteilung der Räume inzwischen endlich beigelegt?"

"Ja", erklärte Atlan. "Maahks und Blues, Siganesen und Oxtorner, sie alle haben Räumlichkeiten, die für die mehr humanoiden Völker nicht geeignet sind. Es gibt auch unter Springern und Epsalern keinen Ärger. Niemand fühlt sich zurückgesetzt. Sie sind bisher der einzige, Kerson, der sich beschwert hat. Bitte, machen Sie diesen Umstand nicht zum Gegenstand einer langen Diskussion.

Es ist auch ohne diese Streitigkeiten alles andere als leicht. Wir müssen bald zu einer Einigung kommen."

Er drückte einen Schalter, und auf dem Bildschirm vor einem jeden Sprecher erschien die Stätte der Konferenz.

Ein ehemaliger riesiger Laderaum, der nicht mehr zu erkennen war. Für jede Delegation gab es Plätze, auf denen sie sich wohl fühlen müssten - ein direkter Eingang aus dem jeweiligen Sektor bestand.

Die einzelnen Segmente der amphitheatralisch angelegten Räumlichkeiten waren für die besonderen Lebensumstände von Halutern ebenso gestaltet wie für Siganesen, die nichts anderes als ein winziges Plätzchen brauchten und sämtliche Diskussionsbeiträge nur über Verstärkeranlagen führen konnten.

"Das ist der Konferenzraum ... ", begann Atlan, aber wieder schnitt ihm Paarunoc die Rede ab. Die Antis, beziehungswise in diesem Augenblick der Chef ihrer Delegation, verzichteten auf alle ihre Mutantenfähigkeiten. Aber sie würden sie einsetzen, das ahnten viele.

"Außerdem haben Sie uns alle mit der Wahl der Koordinaten in Lebensgefahr gebracht!" rief er.

"Wie das?" Atlan ahnte, worauf der Anti hinauswollte.

"Wir verbergen uns in der Nähe von Alpha Ursa minor, dem Polarstern der Terraner. Die Abfangschiffe bildeten eine Linie, die auf das terranische Sonnensystem zielte. Gerade hier ist die Gefahr am größten, denn die Laren und Überschweren werden uns hier suchen."

Atlan stand auf und deutete in die Richtung der Sonne, die irgendwo hinter Tonnen und aber Tonnen Schiffsmaterial schwabte.

"Bis jetzt - und wir stehen schon neun Tage hier - ist noch nicht einmal ein larischer SVE-Raumer in meßbarer Entfernung vorbeigeflogen. Wir verstecken uns an einem derartig ausgesuchten Platz, daß uns niemand hier suchen wird. Niemand. Es sei denn, es gibt Verrat. Und je eher die Konferenz endet, je eher wir zu einem Abschluß kommen, desto eher können alle Schiffe starten.

Wir sollten uns wirklich nicht aufzuhalten."

"Terraner!" Ein Ara hob den langen, dünnen Arm mit den Spinnenfinger.

"Jae Tleac?"

"Ich vermisste die Delegation von Halut. Wo ist sie?"

"Noch nicht eingetroffen!" erklärte Atlan. "Ich weiß, daß sie die Koordinaten der MOUNTAIN kennt, aber wir alle warten auf sie."

Tsorf e Tleac nickte langsam. Sein langer, weißhäutiger Schädel, dessen Haut noch niemals echtes Sonnenlicht gesehen hatte, wirkte wie ein Fremdkörper.

"Ich wollte nur darauf hinweisen, daß - neben einigen anderen Vertretern - auch wir unsere Entscheidung von der Anwesenheit und Hilfe der Haluter abhängig machen."

"Das ist verständlich!" entgegnete Atlan und glaubte, eine Spur von Sympathie im Blick dieses fernen Arkonenabkommings zu entdecken. Die Aras würden sicher nicht kämpfen, aber ihre Mitarbeit war unschätzbar wertvoll. "Danke. Noch eine Frage?"

"Nicht jetzt. Außerdem möchte ich bemerken, daß unsere Quartiere luxuriös sind, wir uns sehr wohl fühlen, und daß wir auch mit der Sitzordnung im eben eingeblenden Bild des Konferenzraums einverstanden sind. Danke für Ihre Aufmerksamkeit."

Atlan nickte dem Ara mit einem kurzen Lächeln zu.

"Außerdem werden wir es schwerhaben", meldete sich der Anti erneut, "unseren Bürgern zu sagen, daß sie allerhand Zumutungen über sich ergehen lassen müssen."

Atlan wurde schärfer. Er hätte nicht den Mann, sondern das, was er sagte und wie er es tat. Worum diese unvernünftige Haltung des Antis, die andere Vertreter gegen ihn aufbringen mußte?

"Zumutungen? Größere Zumutungen als durch das Diktat der Konzilsräte?" erkundigte sich Atlan. "Ich glaube, Siga will sprechen."

Morcas Hazard, der winzige Delegierte des Planeten, an dessen Zuverlässigkeit nicht der geringste Zweifel bestand, beugte sich in seiner winzigen Kabine über ein gerade noch mit freiem Auge sichtbares Mikrofon.

"Ich wende mich an den Delegierten der Antis."

Die Maschinerie spiegelte den Oberkörper des Siganes auf die Bildschirme. Vor jedem der fünfzehn Teilnehmer erschien dieses Bild.

"Bitte?"

"Warum, beim Appetit der Ertruser, sind Sie eigentlich so giftig, Anti?"

"Ich wußte nicht...", begann Kerson verwirrt. Der Vorwurf war deutlich gewesen, und die Sonderstellung, die der Siganese aufgrund seiner geringen körperlichen Größe einnahm, verschaffte ihm eine Art Narrenfreiheit, die er auch auszunutzen gewillt war.

"Aber ich weiß es. Wir alle hier wissen es. Sie sind gegen jeden und gegen alles. Ihnen paßt überhaupt nichts!"

Warum eigentlich? Ich weiß, daß Sie bereits jetzt, obwohl nur Gast wie ich in diesem Schiff, Geheimgespräche mit allen möglichen Delegationen geführt haben. Es gibt in dieser Auseinandersetzung keinen Verlierer und keinen Gewinner. Wir alle haben gegen die Laren verloren, und wir alle werden gewinnen, wenn die Laren aus der Galaxis hinausgedrängt sein werden. Wollen Sie uns unterstützen, oder sind Sie der Verbindungsmann der Laren? Hat Ihre Schwester vielleicht den Harem von Hotrenor-Taak oder Maylpancer besetzt?"

"Unerhört!" schrillte Paarunoc. "Das lasse ich mir nicht bieten!"

Ich weiß, daß Siga und Terra beziehungsweise die Neue Menschheit unter einer Decke stecken."

Mit einer Würde, die alle Delegierten betroffen machte, versicherte der winzige Terra-Nachkomme:

"Es gab für Siga niemals einen Zweifel, daß wir und Terra zusammengehören. Und da Atlan Terra vertritt, versichere ich im Namen meines Planeten, daß Terra in jeder Hinsicht unsere Unterstützung haben wird. Gleichzeitig, was entschieden wird!"

"Danke, Hazard!" sagte Atlan. "Ich muß sagen, daß Hazards Argumentation nicht ganz unzutreffend ist. Warum sind Sie so überkritisch, Paarunoc?"

"Ich bin gereizt. Die Argumente kennen Sie, Atlan. Ich glaube nicht, daß es möglich ist, diese rund fünfzehn verschiedenen Meinungen zu koordinieren. Wenn die Konzilsvölker merken, daß diese Konferenz stattfindet, wird Maylpancer uns alle bestrafen. Nicht gleichzeitig, denn dazu sind seine Schiffe nicht zahlreich genug, aber einzeln."

Siga ... eine Stunde! Dann gibt es diesen Planeten nicht mehr!

Einige Tage für die Planeten Arkons. Einer nach dem anderen. Die Trichterhäuser, der Robotregent, alles wird vernichtet.

Der Planet der Haluter, trotz der Stärke dieser Freunde von Atlan und Rhodan - einen Tag. Das kann nicht gutgehen, Arkonide.

Ich habe keine persönliche Angst, denn ich bin sterblich. Aber ich glaube, daß die einzelnen Delegierten Ihnen, Atlan, noch einiges sagen werden, was Sie nicht freut.

Wenn auch nur der geringste Verdacht entsteht, daß sich mehr oder weniger alle Sternenvölker hier versammeln, um sich gegen die Laren zu verschwören, dann werden die Konzilsräte zuschlagen. Sie werden die Planeten ebenso vernichten wie Atlans Konferenzzentrums, das, wie er selbst erklärt hat, als System nicht mehr existiert.

Deswegen, Arkonide, bin ich so kritisch. Deswegen bin ich der Überzeugung, daß die Konferenz zu keinem Ziel führen wird."

Atlan schwieg. Er hatte genau erfaßt, was der Anti meinte. Abgesehen davon, daß ein Kern Wahrheit in jedem Argument steckte, war der Anti furchtsam. Er war voller Skrupel. Sicher sprach er für sein Volk, sicher war ebenfalls, daß er um sein Volk fürchtete.

"Warten Sie, Paarunoc", sagte er schließlich. Alle Chefdelegierten starrten ihn an. Ein unheilvolles Schweigen lastete in dem kleinen Raum "Ja?"

"Ich verstehe Ihre Skrupel. Wir alle billigen Ihre Sorge um Ihr Volk. Aber nur dann wird das geschehen, was Sie befürchten, wenn wir nicht einig sind. Sind wir einig, arbeiten wir zusammen, dann sind wir mächtiger als alles, was das Konzil uns entgegensetzen kann. Ich nehme an, Paarunoc, daß Sie warten, wie die Mehrheit aussieht."

Ich bin sicher, daß die Mehrheit dafür ist, das Konzil zu vertreiben. Wir haben uns hier getroffen, um zu diskutieren, ob und wann wir anfangen. Wir warten auf die Haluter, ich ebenfalls. Ich schlage vor, wir stimmen ab. Ich stelle es zur Diskussion:

Wir beginnen mit der eigentlichen Konferenz, sobald die Haluter an diesem Schiff anlegen. Wer dafür ist, drücke bitte den mit einem Pluszeichen gekennzeichneten Knopf."

Er selbst blickte kurz nach rechts und drückte dann einen unübersehbar grünleuchtenden Knopf. Die Rechenmaschine registrierte diesen Impuls. Schließlich, und Atlan war keineswegs sonderlich überrascht, bildete sich die Zahl 14 auf den Schirmen.

Hal ut!

Das alte Lied, Arkonide, sagte der Extrasinn. Sie suchen einen Anführer. Der Vhrato wäre einstimmig gewählt. Rhodan vermutlich nicht. Aber die Riesen der Haluter sind perfekte Leitbilder. Schiebe die Entscheidung hinaus, bis die Haluter kommen!

Atlan stand auf.

"Danke", sagte er unbewegten Gesichts. "Ich bitte, sich aller Einrichtungen zu bedienen, die wir geschaffen haben. Wir warten also auf die halutische Delegation!"

Ich hoffe, wir streiten uns nicht mehr über die Quartiere. Wir haben weder jemanden bevorzugt noch haben wir die Absicht, eine Delegation zu diffamieren.

Ich bitte auch, die geheimen Gespräche zwischen den Delegationen nicht dazu zu benutzen, um Unsicherheit zu produzieren.

Wir alle, denen diese Galaxis gehört, müssen einen Weg finden, uns zusammenzuschließen. Ich versichere, daß weder die Arkoniden noch die Terraner der Neuen Menschheit darauf warten, die Führung zu übernehmen. Ich habe nicht vor, den Kampf gegen das Konzil zu leiten, aber ich werde mit den anderen zusammen kämpfen. Wir müssen uns zusammenraufen."

Er setzte sich wieder.

"Bittet noch jemand ums Wort?" erkundigte sich plötzlich Grek-1, der Maahk, der in seinem unförmigen Raumanzug an dieser Versammlung teilnahm. Niemand meldete sich. Der Maahk stand auf und hob den Arm.

"Ich bin dafür, daß wir die Konzilsvölker aus der Galaxis treiben und die Überschweren zu züchtigen!"

Schweigen.

Atlan wußte, daß die Wartezeit bis zum Erscheinen der Haluter mit dem üblichen Gezänk ausgefüllt sein würde. Die geheimen Gespräche konnte und wollte er nicht unterbinden. Die Angst der Antis konnte niemand neutralisieren. Höchstens die Haluter, auf die man wartete. Es war eine reine Nervensache. Die Akonen würden die Haluter angreifen, wenn diese endlich eintrafen. Die Akonen und die Haluter verstanden sich nicht besonders. Atlan würde wahre Meisterwerke der Diplomatie vollbringen müssen, um die Konferenz nicht zu einem Mißerfolg werden zu lassen. Ihm begann der Kopf zu schwirren. Er blickte auf die Uhr und schloß:

"Ich danke Ihnen allen. Wir werden Sie in dem Augenblick benachrichtigen, in dem die Haluter angekommen sind."

Er verließ langsam den Saal. Er war traurig. Alles könnte einfach und reibungslos vor sich gehen. Aber dies war nicht das erste Problem seines langen Lebens, das unlösbar erschien.

Die meisten hatte er lösen können.

Er war sicher, daß er auch diese Aufgabe irgendwie schaffen und hinter sich bringen würde. Drei Jahrzehnte hatten die Vorbereitungen gedauert, und auf ein paar Tage kam es nicht mehr an. Er glaubte, daß das Erscheinen der Haluter eine wohltuende Wirkung ausüben würde. Und schließlich gab es noch eine Menge Tricks, die nur er kannte.

Langsam ging er durch die Korridore des Schiffes in den Teil, in dem er seine Räume wußte. Er mußte sich beruhigen und dann mit Tiffnor und Tekener sprechen.

Tekener! Vielleicht wußte Ronald eine Alternative. Atlan überdachte diesen Einfall und entschied sich, noch einige Stunden zu warten. Tekener hatte ausrichten lassen, er brauche längere Zeit, um zu erfahren, was die Arkoniden planten. Vermutlich dadurch, daß er sich die schönste Arkonidin aussuchte und mit ihr nach allen Regeln seiner lang entwickelten Kunst flirtete.

Ein Lächeln, aus dem ein Grinsen wurde, breitete sich über Atlans Gesicht aus.

\*

Noch immer schwang sich das Schiff auf seiner langsamen Bahn in den äußersten Grenzsichten der Sonne herum.

Die Raumschiffe, an den Koloß des NEI-Schiffes gefesselt, machten diese Bewegung mit. Tausende von Terranern befanden sich in der BLUE RIDGE MOUNTAIN, ein großer Teil von ihnen wartete ununterbrochen an den Ortungsgeräten auf einen Impuls, ein Echo, eine Information aus dem Weltraum. Aber bisher hatte kein einziges Gerät sich gemeldet.

Atlans Rechnung war bis heute klar aufgegangen.

Die Laren und die Schiffe der Überschweren suchten zweifellos nach weiteren Teilnehmern der Konferenz oder nach deren Schiffen. Sicher glaubte nicht einmal Maypancer, daß er alle

Teilnehmer vernichtet hatte. Sicher war auch er mißtrauisch, aber die Vernichtung des Systems würde sein Mißtrauen weitgehend zerstreut haben.

In den Schiffen der Maahks und der Blues saßen die Spezialisten ebenso vor den Bildschirmen, lösten sich in kurzen Intervallen ab und beobachteten den Kosmos. Sie alle waren bereit, innerhalb einer halben Stunde mit Höchstgeschwindigkeit zu starten und zu verschwinden, falls es sich als notwendig herausstellen sollte.

Die Spannung dieser verschiedenen Besatzungsmitglieder nahm von Tag zu Tag zu. Die Ereignislosigkeit tat ein übriges, um die Raumfahrer nervös zu machen. Die Konferenz der Galaktiker war für alle Anwesenden eine Nervenprobe ersten Ranges.

Auch für das kleine Raumschiff, das alle vierundzwanzig Stunden ein Stück näher an das Sol-System heranflog und auf die Haluter wartete, es befand sich noch immer unentdeckt in Sicherheit.

Aber es war nur eine Frage der Wahrscheinlichkeit, wann die Schiffe entdeckt würden. Es konnte in den nächsten zehn Minuten geschehen, in einigen Tagen oder in einem Monat. Niemand wußte es, aber die Aufmerksamkeit aller, die hier mit dieser Mission zu tun hatten, ließ keine Sekunde nach.

Sie alle warteten...

\*

Ronald stützte sich auf den linken Ellenbogen. Sein rechter Zeigefinger strich eine Haarsträhne aus der Stirn Altoranas. Leise sagte Tekener:

"Ich habe mir niemals vorstellen können, daß eine Arkonidin so nett sein kann. Selbst in meinem Alter lernt man noch!"

Die Arkonidin lächelte zurück und streckte ihre Hand nach dem Champagnerglas aus. In Tekeners luxuriöser Kabine war es ruhig. Einige gedämpfte Punkteleuchten verbreiteten angenehmes Licht. Ronald füllte die Gläser neu und lehnte sich in ein Kissen.

"Ich werde den Verdacht nicht los, daß du mich nur aushorchen willst, Ron", sagte sie und warf ihm aus ihren rötlich schimmernden Augen einen langen Blick zu. Ronald nickte. Sie waren allein, nur leise Musik erfüllte den Raum.

"Wenn ich etwas höre, das über die offiziellen Nachrichten der Arkoniden hinausgeht, so freut es mich", erklärte er offen und zuckte die Schultern. "Aber es war nicht der Grund. Du kannst sicher sein."

"Kann ich sicher sein? Im Spiel der Mächte gibt es keine Sicherheiten." Tekener war zufrieden. Er hatte keine detaillierten Informationen erhalten, aber er konnte sicher sein, daß mehr oder weniger jeder einzelne Arkonide in dieser Galaxis mitkämpfen würde, wenn die Haluter zustimmen und wenn eine tragfähige Mehrheit gegen das Konzil entstand. Er hatte genug erfahren, und er brauchte sich nicht mehr zu verstellen.

"Die Sicherheit... sie liegt in unserer Hand", sagte er behutsam. "Ich hoffe, daß zum erstenmal alle Betroffenen sich zusammenschließen. Hätten wir diesen Frieden schon vorher gehabt, vor einigen Jahrhunderten, dann hätten die Laren nicht die geringsten Chancen gehabt. Hören wir auf, über diese verdammte Politik zu denken!"

"Du hast recht, Ron. Sprechen wir von uns. Wird dich Atlan in den nächsten Stunden brauchen? Oder haben wir noch Zeit?"

Er streichelte ihre Schultern und erwiderte:

"Wir haben Zeit. Die ganze Nacht. Es sei denn, die Haluter kommen plötzlich. Dieses Volk hat es fertiggebracht, daß sich alle von ihm die Rettung erhoffen. Aber, wir wollten nicht von Politik sprechen. Noch ein Glas?"

"Ja, bitte."

Die Neuarkonidin war tatsächlich Angehörige eines neuen Geschlechts. Diejenigen Arkoniden, die von den Arkon-Planeten aus andere Welten kolonisiert und sich dort bewährt hatten, waren von der Zeit und von den Anstrengungen verändert worden. Es waren selbständige, kluge und harte Wesen geworden. Als Verbündete würden sie unersetztlich sein. Dazu kam, daß Altorana nicht nur sehr hübsch, sondern anschmiegsam und lieb war.

"Wir haben genug Zeit", sagte Tekener noch leiser. "Ich sehe ein Jahrzehnt der Kämpfe vor mir."

Sie legte ihren Kopf an seine Schulter und flüsterte:

"Es wird beginnen, wenn die Teilnehmer der Konferenz auseinandergegangen sein werden."

"So ist es. Und es endet, wenn das Konzil keine Macht mehr über die Galaxis hat."

"Ob wir es schaffen werden?"

Tekener küßte sie und murmelte:

"Wir haben diese Konferenz dreißig Jahre lang vorbereitet."

Für mich ist es undenkbar, daß etwas schiefgehen kann. Wir alle kämpfen um unsere Freiheit. Die Konferenz muß einfach ein Erfolg werden. Es geht ums Überleben der Galaxis."

"Für mich", schloß Altorana, "geht es zunächst darum, in deiner Nähe zu sein."

*"Dummheit ist das Privileg von Intelligenzwesen - in der Natur gibt es keine Dummheit!"* sagte Atlan nach Ende des dritten Konferenztages, angesichts der Streitereien, Verzögerungen und falschen Argumenten unter den Delegierten.

Die Delegation von Halut war noch nicht eingetroffen.

Der vierte Tag. Seit vier Stunden versuchte Atlan, Stellungnahmen zu bekommen. Sämtliche Plätze aller Segmente waren besetzt - bis auf die riesigen Plätze, die für die Haluter gedacht waren.

"Man hat uns vorgeworfen, die Delegierten in eine Zwangssituation gebracht zu haben", rief Atlan und deutete in die Richtung Paarunocs. "Und zwar dadurch, daß dieser fliegende Konferenzort angemessen werden kann. Es ist durchaus im Interesse aller, die Konferenz schnell zu beenden.

Genau das aber geschieht nicht. Ich fordere Sie alle auf - sofern Sie sich betroffen fühlen müssen - sich schneller zu entschließen."

Er setzte sich wieder.

Inzwischen gab es einen Block, der von Tag zu Tag stärker wurde. Siga, die Aras, die Neuarkoniden, die Maahks und die Oxtorner waren bereit, mit den Menschen des Neuen Einsteinschen Imperiums zusammenzuarbeiten und, wenn nötig, auch zu kämpfen. Der Rest war unentschlossen, und alle warteten auf die Haluter.

"Ich sage Ihnen, daß es keine Einigung geben wird, Arkonide!" sagte Kerson Paarunoc erregt. Atlan, der sich mit seinen Psychologen und Spezialisten anderer Disziplinen unterhalten hatte, wußte genau, daß die Erregung des Antis und seiner Mannschaft absolut echt war. Die Antis fürchteten sich vor den Laren, vor dem Konzil, vor der Macht.

"Wollen Sie keine Einigung, Paarunoc?" fragte Atlan scharf. Auf der Schalttafel neben seinem Sessel begann ein grünes Licht scharf zu blinken. Atlan kippte einen Schalter, und auf seinem Bildschirm erschienen Schriftzeichen.

Soeben ist die halutische Delegation angekommen und ist auf dem Weg zu ihrem Quartier. Jotan Menc und Lraton Perlat werden sofort im Konferenzraum erscheinen!

Atlan seufzte kurz auf, dann meldete er sich zu Wort.

"Entschuldigen Sie, Paarunoc, daß ich Ihre Ausführungen unterbrechen muß. Aber soeben habe ich die Meldung erhalten, daß die Delegation von Halut eingetroffen ist."

Augenblicklich brach lauter Beifall aus. Der Beifall und die Zustimmung, an die sich eine Menge Erwartungen knüpften, waren ebenso echt wie die Furcht der Antis. Die aufgeregt Debatten, das Klatschen und das durchdringende Murmeln in vielen Sprachen hielten an, bis sich die große Schottür öffnete und die zwei Haluter in den anliegenden Kombinationen erschienen.

Sie brauchten kein besonderes System, keine spezielle Atmosphäre, also befanden sie sich in der Umwelt, die für die Lebensbedingungen der Terraner, Springer oder Arkoniden galt.

Atlan, der zusammen mit Tekener und Tiffloor und einigen anderen Terranern auf der entgegengesetzten Seite saß, stand auf und hob den Arm.

"Willkommen!" rief er. "Wir begrüßen die langersehnte Delegation von Halut. Ich weiß, daß jetzt eine Serie von Fragen auf Sie hereinprasseln wird."

"Danke!" erwiderte Perlat, der etwas älter zu sein schien als sein Begleiter. "Wir müßten vor den SVE-Raumern ein wenig Verstecken spielen. Keine Sorge, sie sind uns nicht gefolgt."

"Wir vertreten Halut", meldete sich Menc, "und wir werden alle Fragen, so gut wie es möglich ist, beantworten. Allerdings können wir auf einige Fragen wohl nichts erwidern, weil wir an präzise Weisungen gebunden sind."

"Die Haluter sind zum richtigen Zeitpunkt gekommen. Wie du gemerkt haben dürfstest, befürchteten viele, daß die Konferenz auseinanderbrechen würde. Sie sind ein belebendes Element. Mache das Beste daraus" sagte der Logiksektor des Arkoniden.

Tiffloor, Atlan und Tekener sahen sich kurz an. Sie alle dachten dasselbe. Dann konzentrierten sie sich darauf, was die anderen Delegierten fragten, und darauf, was die Haluter antworteten.

Schließlich war festgestellt worden, daß der Planet Halut verlassen worden war!

"Wir haben die Vernichtung des Cerverlisch-Systems mit angesehen", faßte am Schluß Menc alle Antworten noch einmal zusammen.

"Dorthin kommen wir. Aber bevor wir erklären, wie es zum Verlassen unserer Heimat gekommen ist, brauchen wir Informationen."

Wir werden uns erst dann bindend äußern, wenn sich die Delegierten dieser Konferenz geeinigt haben!"

"Verdamm!" knurrte Tekener bewundernd. "Das hätten wir nicht besser arrangieren können. Diese Äußerung wird den Block der Zustimmenden deutlich vergrößern."

"Hoffentlich!" flüsterte Tiffloor. "Ich werde nach Schluß dieser Konferenz mit den beiden sprechen. Ob sie noch immer die stärksten Freunde der Menschheit sein werden?"

"Es scheint so!" erklärte Tekener und suchte mit den Augen Altorana, die mit ihrer Delegation schräg gegenüber saß.

Thay th' Cassar stand auf und deutete in die Richtung der zwei Haluter.

"Wir haben inzwischen einen Block vor uns, der mehr oder weniger geschlossen stimmt, was die Terraner vorschlagen.

Ich denke, daß auch die Haluter die Neue Menschheit unterstützen werden. Ich muß mich im Namen meines Volkes gegen diese unkritische Einstellung wehren. Auch Halut und seine militärische und technische Kraft wird die Laren nicht daran hindern können, unsere Planeten so zu vernichten, wie es Jotan Menc und Lraton Perlat eben geschildert haben."

Perlat riß seinen Rachen auf und dröhnte zurück:

"Wenn Sie Halut wirklich kennen würden, Akone, würden Sie nicht so leichtfertig sprechen." "Ich spreche nicht leichtfertig!" Die Diskussion wurde in Interkosmo geführt. Gebannt hörten alle, die diese Sprache verstanden, auf den Wortwechsel. Schon wieder baute sich eine dramatische Situation auf, die zum totalen Scheitern der Konferenz führen konnte.

"Sie unterstellen uns Leichtfertigkeit!" rief Menc. Die Lautsprecher klirrten, ehe die Automatik die Empfindlichkeit der Mikrophone neu eingeregelt hatte. "Sie beleidigen uns, denn wir Haluter sind dafür bekannt, daß wir objektiv urteilen. Wenn wir uns entschließen, gegen die Konzilmächte zu kämpfen dann nicht deswegen, weil wir vor gesichtlicher Zeit den Menschen geholfen haben. Wir haben auch gegen die Arkonoiden gekämpft, und früher gegen die Lemurer. Das alles ist inzwischen Geschichte und geht keineswegs mehr in unsere Überlegungen ein. Ich darf Sie um etwas mehr Zurückhaltung bitten!"

Thay th' Cassar setzte sich wieder und begann mit seinen Sekretären zu sprechen. Die Männer gestikulierten lebhaft. Ihre Mikrophone waren abgeschaltet. Man verstand kein Wort. Schließlich sagte der Delegationsleiter:

"Wir wissen, daß Halut den Terranern geholfen hat, als noch Rhodan Großadministrator war. Dies ist jetzt nicht mehr der Fall. Rhodan wird in dieser Galaxis keine Rolle mehr spielen, höchstens noch als Legende."

Wir alle wissen nicht, ob Halut sich, in gleicher Weise für die neuen Terraner einsetzt." Menc gab mit blitzenden Augen zurück:

"Das werden wir entscheiden. Aber ich wiederhole:

Wir geben erst dann unsere Informationen und Stellungnahmen ab, wenn sich diese Versammlung geeinigt hat. Und im Augenblick ist sie davon noch weit entfernt."

"Wir müssen uns erst selbst informieren", schränkte Perlat ein. "Wir sind eben erst angekommen und kennen nicht einmal den Stand der Diskussionen."

"Sicher wird Atlan Sie bestens informieren", rief Paarunoc schrill. "In seinem Sinn!"

"Im Sinn einer optimalen Lösung!" korrigierte der Arkonde grimmig.

"Sie berücksichtigen nicht, daß ein jedes Volk seine Würde hat und nicht leichtfertig aufs Spiel setzen wird!" warf der Akone dazwischen.

"Haben die Sklaven des Konzils Würde?" erkundigte sich zu Tekeners Erstaunen seine Freundin aus der arkondischen Delegation. Ein Tumult brach aus. Alle stimmberechtigten Wesen schrien durcheinander. Niemand verstand ein Wort. Die Translatoren versuchten, alles zu übersetzen, aber die Folge war ein akustisches Tohuwabohu.

Schließlich schaltete Atlan die gesamte Anlage vorübergehend aus. Nur langsam beruhigte sich der Saal. Einige Delegationen machten Anstalten, den Raum zu verlassen, aber dann hielt Tifflor Ansprache sie zurück. Der erstaunlich jung wirkende Terraner hob beide Arme in einer beschwörenden Geste und rief:

"Wir alle haben unsere Würde zum Teil eingebüßt! Alle Völker, nicht nur vereinzelte. Denn wir sind zu Sklaven des Konzils geworden."

Insofern ist diese Bemerkung eben richtig gewesen. Jeder von uns versteht unter Würde einen anderen Begriff.

Wir erlangen unsere Würde nur dann wieder, wenn wir uns zusammenschließen und versuchen, die Sklaverei abzuschütteln. Denn nur freie Völker sind Völker voller Würde."

Er setzte sich. Seit elf Stunden wurde in diesem Sinn debattiert. Alles drehte sich im Kreis, man kam keinen Schritt vorwärts.

Schon jetzt begann sich eine neue Drohung abzuzeichnen. Das Erscheinen der Haluter war nur ein vorübergehender positiver Effekt gewesen.

Atlan stellte zur Diskussion, für heute die Sitzung zu unterbrechen

und sich in zwölf Stunden wieder zu treffen.

Jedenfalls konzentrierte sich jetzt die Auseinandersetzung auf drei grundverschiedene Vertreter.

Kerson Paarunoc, der Chef der Antis.

Thay th' Cassar, der Delegationsleiter der Akonen.

Und schließlich die Riesen von Halut, die ausgesprochen zurückhaltend waren.

\*

Julian Tifflor stützte den Kopf in beide Hände. Vor ihm, auf dem Schreibtisch, lief eine Lesespule ab. Sie enthielt ein Substrat aus den Ausführungen aller Delegationen. Sämtliche Reden, Vorschläge, Einschränkungen und alle anderen Äußerungen waren analysiert worden. Langsam und konzentriert las Tifflor. Eine Kanne Kaffee und eine halbvolle Flasche des merkwürdig riechenden Alkohols, den man auf Gää destillierte, standen außerhalb des Lichtkegels einer schwelenden Lampe.

Das erste Signal des Türsummers überhörte Tifflor, aber beim zweiten hob er den Kopf und drückte einen Kontakt.

Ein Bildschirm flammte auf und zeigte Tifflor den Oberkörper des Springerpatriarchen Dolbantanc.

"Guten Abend", sagte Tifflor etwas verblüfft. "Sie haben meine Privatleitung geschaltet, Patriarch? Was kann ich für Sie tun?"

Der Springer stimmte ein dröhnelndes Lachen an, dem aber der Ausdruck des Humors nachdrücklich fehlte.

"Ich fürchte, ich kann etwas für Sie tun. Ist Ihr Chef in der Nähe? Sind Sie allein?"

Tifflor deutete mit einer Hand auf die Unterlagen und lächelte bitter. Dann erklärte er:

"Ich versuche, Ordnung in meine Überlegungen zu bringen. Ich studiere gerade das Psychogramm der Konferenz. Ich glaube, wir kommen mit Schwarzer Magie schneller ans Ziel als mit dem Versuch, die Völker der Galaxis zu einigen."

"Also: allein?"

"Ganz allein, Patriarch!"

"Die Leitung ist zuverlässig?" Tifflor grinste kurz und versicherte:

"Sie können beruhigt sprechen, Dolbantanc. Niemand hört uns."

"Gut. Hören Sie genau zu.

Ich habe eine Serie von Geheimgesprächen geführt. In meiner privaten Statistik sieht es für die Konferenz sehr günstig aus."

"Sie überraschen mich!"

"Kaum. Folgende Völker beziehungsweise deren Vertreter werden zusammenarbeiten: Maahks, Blues, Aras, Arkoniden, Epsaler, Frutzer, Springer, Siganesen, Zaliter, Oxtorner, Terraner, Kaimaer, Tefroder und sogar die kleine Population der Barkoniden. Das sind vierzehn Völker. Oder habe ich falsch gerechnet?"

Tifflor starnte ihn an und meinte schließlich, überrascht und plötzlich misstrauisch geworden:

"Ich habe ebenfalls eine solche Liste. Meine ist wesentlich kürzer. Über einige Völker gibt es natürlich keine Diskussionen, sie waren von Anfang an sicher. Aber Ihre Liste ..."

Der Springer griff in seinen Bartschmuck und flocht mit den Fingern darin herum.

"Sie sind Terraner. Alle Versammelten kennen die lange Geschichte der vielen Auseinandersetzungen mit Terra. Auch wir Springer haben unter Ihrer Expansion seit dem Augenblick gelitten, an dem Sie anfingen, sich von Ihrem Sonnensystem zu entfernen. Und uns wird niemand vorwerfen können, wir würden die

besten Freunde der alten oder der neuen Terraner sein."

"Wohl kaum", mußte Julian zugeben. "Das kann man den Springern und den Parias nicht vorwerfen. Eher das Gegenteil."

"Sehen Sie", gab der Patriarch zurück, "und deshalb erfahre ich mehr als Sie und von anderen Teilnehmern. Ich habe den Vorteil, kein Terraner zu sein. Fassen Sie diese Bemerkung nicht als Beliedigung auf."

Stumm schüttelte Tifflor den Kopf. Schließlich fragte er zögernd:

"Warum sagen diese anderen - oder jedenfalls die fragliche Gruppe - nicht deutlich, was sie tun werden?"

"Ich kenne den Grund." "Sagen Sie ihn mir?" "Ja. Sie warten ab, wie dieses merkwürdige Duell zwischen Antis, Akonen und Halutern ausgeht." "Wie lange wollen sie warten?" "Bis zu einem Ergebnis."

Die drei Parteien warten aufeinander. Die Haluter werden sich nicht entscheiden, ehe nicht die Antis sich entschlossen haben, und die Akonen werden versuchen, den Antis klarzumachen, daß Halut auch keine Wunderwaffe gegen das Konzil hat.

Alles dreht sich unaufhörlich im Kreis. Ich habe lange nachgedacht, aber auch ich kenne kein Verfahren, diesen Kreis aufzusprengen."

"Ich danke Ihnen, Patriarch!" sagte Tifflor leise und sah kurz auf die Uhr. Nach Schiffszeit war es tiefe Nacht. Die beiden Männer starnten sich an. Tifflor selbst hatte viele Einsätze während des Kampfes gegen die Springer geleitet, aber seit mehr als einem Jahrhundert war dies vorbei. Sie waren alles andere als Freunde - er und Dolbantanc.

Aber sie hatten einen gemeinsamen Feind:

"Ich habe es nicht aus Sorge um die Magengeschwüre der Terraner getan, sondern aus Sorge um die Galaxis."

"Ich weiß es", entgegnete Tifflor und meinte jedes Wort ehrlich. "Ich danke Ihnen trotzdem für alles. Kann ich diese Information an Atlan und Tekener weitergeben?"

"Ja. Aber an niemanden sonst. Ihr Wort?"

"Ehrenwort!" schloß Tifflor. Der Patriarch trennte die Verbindung, und das letzte, das er sah, war Tifflors schmales, ernstes Gesicht.

\*

Etwa zur gleichen Zeit kam wieder eine Welle von Unruhe und Angst über Kerson Paarunoc.

Er war todmüde, sein Schädel dröhnte vor Schmerzen, und langsam stand er auf. Unter der Bauchdecke spürte er einen harten Klumpen.

"Angst!" flüsterte er. Seine Hand strich über einen Kontakt, gelbes Licht flammte in einigen Ecken auf. Das Bild einer seiner Lieblingswelten stand, sich bewegend, auf einem großen Bildschirm. Es wirkte seltsam stumpf und glanzlos.

Kerson tappte über das schillernde Muster eines dicken Teppichs in die Richtung der kleinen Bar, holte eine Flasche Mineralwasser aus dem Kühl fach und goß einen Becher voll. Dann nahm er aus einer kleinen Dose drei verschiedene Depotpräparate und schluckte sie nacheinander. Jede Pille spülte er mit einem Schluck hinunter. Der harte Klumpen der Furcht verschwand nicht, löste sich keineswegs auf. Wieder ging Paarunoc zurück zur Liege, setzte sich auf den Rand und legte die Ellbogen auf die Knie.

Er stützte den schweren Kopf in die Handflächen und begann nachzudenken. Mit einer ungeheuren Kraftanstrengung zwang er seine Gedanken in geordnete Bahnen.

Er hatte Angst.

Er fürchtete sich vor dem Konzil. Er fürchtete nicht für sein Leben, denn das war unwichtig wie das eines jeden einzelnen Baalols.

Er fürchtete um die Existenz der Anti-Planeten.

Ich sehe voraus, daß die Konferenz scheiterte. Es gibt eine schwache Hoffnung, daß sich alle einigen. Aber wir sind die ersten, an denen sich die Laren rächen werden. Viel länger als ein Jahrhundert hat Hotrenor-Taak zugesehen und auf den Augenblick der Revolution gewartet. Der Lare ist klug, ja - er wird wissen, daß Sklaverei immer nur ein vorübergehender Zustand ist und daß sich die Sklaven an einem bestimmten Punkt erheben werden.

Die Konferenzwelt, Atlans außerordentlich geschickter Tarn-Konferenzplatz, war brutal vernichtet worden. Alle Planeten der Antis würden so in Sonnen verwandelt werden. Ich habe Angst um das Leben meines Volkes. Sie werden sich rächen ... ein Exempel statuieren!

Der Anti sah keinerlei Veranlassung, seine Mutantenfähigkeiten einzusetzen. Sie würden nichts ändern. Er würde keinen Vorteil erringen, denn es ging nicht um persönliche Vorteile.

Kerson stand auf. Langsam beruhigte er sich. Der Kopfschmerz wich. Die tiefe, aus Niedergeschlagenheit stammende Müdigkeit ging langsam zurück.

Der Anti goß sich ein Glas von jenem Getränk ein, das die Terraner "Sekt" oder "Champagner" nannten. Es roch säuerlich, schmeckte gut und hinterließ keine üblichen Nachwirkungen.

"Was soll ich tun?" fragte er laut in den Raum hinein. Sein Blick haftete auf dem bewegten Bild, einem idyllischen Tal seiner Heimatwelt. Er stellte sich einige Sekunden lang vor, wie diese Welt beschossen wurde und wie sich der atomare Brand ausbreitete. Wieder war die Furcht da, wieder packte ihn die Faust der Angst.

"Das Konzil...", stöhnte Paarunoc auf.

Wenn die Konzilsvölker erfuhren, daß auch die Antis an dieser Konferenz teilgenommen hatten, würden sie sie strafen. Vermutlich würden schon jetzt einzelne Planeten vernichtet, da ja in den Augen der Laren eine Konferenz stattgefunden hatte.

Die Galaktiker würden sich nicht einigen können, denn die Haluter wollten nicht kämpfen. Alles war Ausrede. Sie hatten sogar ihren eigenen Planeten aus Angst vor den Laren verlassen.

Nein! Halut würde die Terraner nicht unterstützen. Dieser falsche Arkonide, der mit seinem eigenen Volk nichts mehr zu tun hatte und sich zum Vertreter oder zum Nachfolger Rhodans aufgeschwungen hatte, wollte nur seine Herrschaft über die Galaxis ausdehnen.

Was geschah, wenn ein Volk sich auf die Seite der Konzilsmächte schlug?

Es lebte auf alle Fälle weiter. Die Freiheiten waren geringer, aber tote Individuen und vergaste Planeten brauchten keine Freiheit mehr. Freiheit war ein Begriff für Lebende, nicht für Leichen.

Die Antis mußten am Leben bleiben.

Also würde er, Kerson Paarunoc, zu den Laren gehen müssen und ihnen sagen, daß eine Konferenz aller anderen beschlossen hatte, die Laren aus der Galaxis hinauszutreiben. Die Antis würden straffrei ausgehen. Das war eine Möglichkeit. Verrat?

Die Alternative für Verrat war Tod. Tod hatte nichts Würdevolles. Würde gab es wie Freiheit nur unter Lebenden, für Lebende. Sie mußten am Leben bleiben. Also würde er bei passender Gelegenheit die Laren warnen. Und dies mußte auf eine Art geschehen, die auf keinen Fall den Antis schadete.

Er legte sich zurück, verschränkte die Arme im Nacken und versuchte einzuschlafen.

Die Frage, wie er das große Raumschiff verlassen und mit seinem Schiff flüchten konnte, hatte er noch nicht beantwortet.

\*

Der Systemalarm heulte in der Wachstube auf. Ein Roboter hatte ihn ausgelöst. Die vier Wachen sprangen auf, entsicherten ihre Waffen, und dann spurteten sie los. Die Lampe, die den betroffenen Raum bezeichnete, ließ keinerlei Zweifel zu: jemand oder etwas, das dort nichts zu suchen hatte, trieb sich im Konferenzsaal herum.

"Denkt daran! Nur wir hören den Alarm! Auseinander! Zu den vier Terra-Ausgängen, und keinen Lärm!" rief unterdrückt der Leutnant.

Die Räume, in denen die Wachen arbeiteten, lagen oberhalb der Decke dieses Zentrums. Ganz oben, zwischen den Bezirken mit den Räumen für die extraterrestrischen Lebewesen, führten Schritte in das Amphitheater. Sie wurden von Wartungsmaschinen und von Reinigungsautomaten benutzt. Jetzt, zwei Uhr nachts, war die Stunde der Reinigungsroboter.

Die vier Männer stoben auseinander und rannten durch die kreuzförmig angelegten Gänge in vier verschiedene Richtungen. Sie unterrichteten während des Laufens die Vorgesetzten und aktivierten die Waffenroboter.

Dann standen sie vor den verschlossenen Pforten. Die Bildschirme waren eingeschaltet und zeigten wie immer Abbilder der Halle.

Donid Vascan zog langsam seinen

Strahler, als er die Gestalt auf dem Bildschirm entdeckte.

Seine Hand griff an den Lichtschalter. Die Beleuchtung erlosch im Vorraum. Das Bild auf dem Kontrollschild wurde dadurch deutlicher, aber gleichzeitig sah Donid, daß dort in der Halle, in der Nähe von Atlans Platz, keine deutliche Gestalt, sondern ein Schatten war.

Fast unhörbar rollte das Schott auf. Leise ging Donid um die Säule herum und hob die entsicherte Waffe. Er sah undeutlich, wie sich auch die drei anderen Öffnungen auf dem obersten Rang zu verändern begannen, Licht fiel hinunter in den Saal.

Ein Schatten! Ein Saboteur in einem defekten Deflektoranzug! durchzuckte es Donid.

Hinter ihm bewies das tiefe Summen, daß die Kampfroboter aus ihren Kammern schwebten und in seine Richtung kamen. Entlang des Laufes spähte er schräg nach unten und erkannte die Silhouette eines menschlichen Körpers. Noch immer war er undeutlich und schattenhaft. Die Gestalt bewegte sich. Dabei wurde sie deutlicher - zwei Arme, ein Kopf und Rumpf, zwei Beine. Der Schatten steckte in einem ebenso schattenhaften, dunkelgrauen Anzug, der keine Ähnlichkeit mit einem Raumanzug hatte.

Das Summen der Robots wurde lauter.

Die drei anderen Wachen schalteten die Raumbeleuchtung ein, gleichzeitig schrie der Leutnant:

"Dort unten! Halt! Nicht bewegen!"

Die schattenhafte Gestalt erstarrte, und dann, binnen einer Sekunde, löste sie sich auf und verschwand. Der Platz, an dem sie gestanden hatte, war leer. Der Konferenzraum lag in seinem normalen Teil in grellem Licht, hinter den Panzerglasscheiben der Maahk-Sektoren und der Blues-Anlage schimmerten andere Lichter.

"Was war das? Donid?"

"Hier!"

Donid Vascan stand noch immer mit angewinkeltem Arm und entsicherter Waffe da und zielte auf die betreffende Stelle. Hinter allen vier Männern schoben sich nun die glänzenden Gestalten der Kampfrobots in die Halle hinein, verteilten sich auf dem umlaufenden Rang und suchten alles mit ihren optischen und infraroten Systemen ab. Aber die Waffenarme hoben sich nicht. Ein Zeichen, daß auch die Maschinen nichts oder nichts mehr sahen.

"Haben Sie den Schatten ebenfalls gesehen?"

"Deutlich", gab Donid zurück. "Oder besser: undeutlich. Er sah aus wie aus Rauch gepreßt."

"Unsinn! Das war ein Saboteur!"

Donid ging schnell die Rampe entlang, bis er neben dem Leutnant stand. Kopfschüttelnd blickten sich die beiden jungen Männer an. Sie wußten, was sie gesehen hatten. Inzwischen trafen an den wichtigen Punkten andere Teams ein, die alarmiert worden waren.

"Haben wir eigentlich Halluzinationen?" fragte sich der Leutnant laut.

"Die Kontrollkameras zeichnen alles auf. Wir können die Aufzeichnungen noch einmal ablaufen lassen und selbst kontrollieren. Ich habe jedenfalls den Schatten eines mittelgroßen, schlanken Terraners beziehungsweise eines Humanoiden gesehen. Mindestens drei Sekunden lagen zwischen dem ersten Blick und dem Verschwinden."

"Hier ist nichts und niemand."

"Nein."

Sie verließen ihre Posten, nachdem sie den Maschinen genauen Direktiven erteilt hatten. Dann gingen sie in die technische Abteilung und ließen sich nacheinander alle vier Aufzeichnungen vorspielen. Sie begannen fünf Minuten vor dem Alarm und sahen, daß die Konferenzhalle

leer war. Sie wirkte riesiger, als sie in Wirklichkeit war.

"Keine Spur von einem Schatten!" murmelte Donid. "Nichts."

"Warten Sie!"

"Ja. Aber die Aufzeichnung wird uns nicht erklären, welche Natur dieser Schatten hatte. Ein Lebewesen, eine Projektion . . .?"

Dreizig Sekunden vor dem Zeitpunkt, an dem die Alarmsirene losgegangen waren, erschien in dem leeren, runden Raum zwischen den einzelnen Segmenten des schrägen Kreisringes jene Gestalt. Sie wirkte wie vorhin, als sie mit menschlichen Augen gesehen worden war.

Mit einigen langen Sätzen eilte sie, nachdem sie sich offensichtlich sehr schnell orientiert hatte, die vielen Stufen aufwärts und blieb dort stehen, wo normalerweise die terranische Delegation saß. Der Mann - offensichtlich handelte es sich bei dieser merkwürdigen Projektion um einen männlichen Terraner - betrachtete die Anordnung der Sitze, ließ seine Hand über die Schalter gleiten und schien zu überlegen, ob er die Tastatur aktivieren sollte. Dann fuhr sein Kopf in die Höhe. Er bemerkte die eindringenden Wachen. Nach vier Sekunden, in denen er fast regungslos stand und nur den Kopf drehte, verschwand er.

Der Schatten wurde nicht etwa dünner oder heller, sondern er war in diesem Moment noch da, im nächsten verschwunden. Völlig geräuschlos.

"Wir durchsuchen die ganze Abteilung, aber ich bin sicher, daß wir nichts finden werden. Das ist zu hoch für mich. Jedenfalls müssen wir Atlan verständigen, sobald er wach ist", sagte der diensthabende Offizier. Er schüttelte sich und blickte auf den Bildschirm, als würde dort die Erklärung auftauchen.

Der nächste Alarm kam aus dem Quartier der Epsaler. Vier Stunden später...

\*

"Julian Tifflor", murmelte der riesenhafte Mann, der Vorgesetzte der kleinen Abordnung. "Ich habe nicht geträumt."

"Niemand hat Sie beschuldigt. Außerdem glaube ich Ihnen."

Venarg Torrn hob überrascht den Kopf. Tifflor trug einen Spezialanzug, um sich im Bereich des Epsalerquartiers aufzuhalten zu können. Langsam setzte er sich in einen Schreibtischstuhl.

"Sie glauben mir? Das wiederum kann ich nicht recht glauben. Ich habe mich an Ihre Abteilung direkt gewandt, weil ich Sie nicht verunsichern und nicht als Phantast dastehen will."

Julian hatte sich bereits mit dem Chef des Wachkommandos unterhalten, hatte die kommentierten Aufzeichnungen gesehen und wußte, daß der Epsaler mit einiger Sicherheit keinen Unsinn berichten würde. "Ihr Fall ist nicht der erste. An einem anderen Ort der BLUE RIDGE MOUNTAIN ist die Erscheinung auch gesehen worden." Der Epsaler fragte aufgereggt: "Was hat sie gesagt?" "Wollen Sie damit andeuten", erkundigte sich Tifflor, "daß der Schatten mit Ihnen gesprochen hat?" "Ja. Interkosmo."

"Ich bin allerdings beunruhigt. Im Konferenzsaal sprach er kein Wort und sah sich auch nur um. Was sagte er zu Ihnen, Torm?"

Venarg Torm stand sichtlich noch unter dem Eindruck des Geschehens. Vor einer Stunde war er aufgestanden und wollte sich von der automatischen Küche ein Frühstück machen lassen, das seinen Appetit stillen würde. Anschließend war er bei Thay th' Cassar angemeldet, dem er den Standpunkt Epsals und der angeschlossenen Planeten klarmachen und ihn bitten wollte, die ablehnende Haltung noch einmal zu überdenken. Als er mit der gewaltigen Portion Essen auf einem schwelbenden Teller in seinen Wohnraum zurückkam, stand der Schatten am anderen Ende des Zimmers, also rund fünfzehn Meter entfernt.

Der Epsaler warf Tifflor einen scharfen Blick zu.

"Sie glauben mir noch immer?" fragte er und zwickerte nervös. Tifflor nickte schweigend.

"Also", begann Venarg, "ich rief: 'Was suchen Sie hier? Sie brechen zusammen, wenn Sie keinen Neutralisator haben!'"

Der Schatten schüttelte den Kopf. Ich konnte sein Gesicht nicht erkennen. Dann sagte er mit einer eigentlich dunklen, etwas rauen Stimme: 'Ich bin ein Beobachter des Vhrato!' Ich blickte schärfer hin und ging dann auf ihn zu.

'Vhrato?' fragte ich. 'Ja! Ich versuche, herauszufinden, was hier geschieht, und wie weit die Konferenz ist. Vielleicht komme ich wieder, vielleicht auch nicht. Ich mache nur Stichproben. Adieu, Epsaler!' Und dann verschwand er. Anschließend sagte ich mir, daß es ein Traum gewesen sein muß und frühstückte.

Anschließend allerdings rief ich Sie an, Tifflor. Was halten Sie davon?"

"Keine Ahnung!"

Tifflor schlüßt die Augen und sagte sich, daß ein paar solcher Besuche während der nächsten Sitzungsperiode sehr hilfreich sein würden. Was das Erscheinen der Haluter nicht vermocht hatte, würde vielleicht eine Botschaft des Vhrato vollbringen.

"Vhrato!" sagte Tifflor endlich. "Hier macht sich jemand mit einem Begriff einen schlechten Scherz. Ich könnte mir denken, daß jemand mit schwachen Mutantenfähigkeiten einen solchen Trick produziert, aber sich als Beobachter eines Traumes, einer kosmischen Sagengestalt, auszugeben - dazu gehört schon fast verbrecherischer Humor.

Wenn ich alles so bedenke, Venarg, dann muß ich sagen, daß ich mir keinen Reim darauf machen kann. Ich habe Ihnen keine Erklärung anzubieten. Und ... wenn noch so etwas vorfällt, dann sagen Sie dem Schatten, er soll in der Konferenz erscheinen und die Zweifler zu überzeugen versuchen.

In diesem Fall auch mich. Wir sehen uns heute auf der Konferenz?"

"Ja", antwortete der Epsaler etwas leiser. "Ich komme vielleicht ein paar Minuten später. Vielleicht lenken heute th' Cassar und Paarunc ein. Und vielleicht lassen sich die Haluter erweichen."

"Vielleicht!" sagte Tifflor und verabschiedete sich. Wenn er an den Schatten dachte, stellte er sich die Schwärme der hungrigen Raben oder eine gigantische Mäuseplage vor. Nach altem terranischen Aberglauben waren dies die Vorboten schlimmer Zeiträume. Er wußte, daß Tekener und Atlan nicht anders darüber dachten. Alle anderen Terraner in diesem Schiff, einige tausend Frauen und Männer von Gää, dachten so.

Beobachter des Vhrato! Lächerlich, geschmacklos - und gefährlich dazu!

7.

"ALLES IST VERGEBLICH, SINNLOS UND ÜBERDIES VIEL ZU TEUER - NUR DER MISSERFOLG IST PREISWERT UND EWIG!" Schrift auf einem Zettel aus Plastikfolie, Herstellungsdatum und identifizierbar. Der Zettel, offensichtlich aus einem Notizblock herausgerissen, fand sich in Tekeners Sessel im Konferenzraum eingeklemmt zwischen Sitz und Rücklehne.

An diesem Tag, etwa drei Stunden nach dem verspäteten Beginn der Konferenz, war es Morcas Hazard, der das Wort ergriff. Er hielt eine Rede, aber er las sie nicht ab. Jedes Wort dieser Ansprache wirkte wie ein Hammer oder wie, um einen Ertruser zu zitieren, wie eine Gigatonnenbombe. Ein unerhört ausgefeiltes, kluges Stück Rhetorik. Hundertfünfzig Millimeter groß und nur über Linsen und Verstärker zu sehen und zu hören, beschämte der Chef der siganesischen Delegation einen Großteil der Anwesenden.

Er nannte alles beim Namen. Er sprach die ungeschminkte Wahrheit. Nach den ersten Sätzen horchte jeder auf, einige Sätze später breitete sich eine geradezu andächtige Stille zwischen den etwa zweihundert Anwesenden aus.

Hazard sprach jeden Delegationsleiter einzeln an. Er bewies mit brillanter Logik, daß es für die Antis kein Risiko war, der Allianz beizutreten, wenn selbst nonhumanoide Wesen wie die Maahks und die Blues sich entschlossen hatten. Er dankte den Aras für ihre Bereitschaft, beglückwünschte die Arkoniden, deren Potential wichtig für die Allianz war. Er sagte aus, daß er es für selbstverständlich hielt, wenn Epsaler und Ertruser zu dem Bündnis stoßen, mit allen ihren Planeten, gleichgültig, welchen Namen inzwischen die einzelnen "Reiche" hatten.

Atlan flüsterte an diesem Punkt des Vertrages, zu Tekener gewandt:

"Wenn der Zettel vom Schatten stammt, dann glaube ich die Sage vom Vhrato. Ich habe ein verdammt ungutes Gefühl. Niemand verträgt diese Form der Wahrheit."

Tekener legte unwillkürlich die Hand auf den Schwingungsaktuator.

"Warten Sie, Sir. Ich glaube, Hazard will die Konfrontation. Er will Cassar und Paarunoc in eine ausweglose Lage manövrieren."

Ohne in seiner gespannten Aufmerksamkeit nachzulassen, wisperte Julian Tifflor herüber:

"Hazard will die Entscheidung provozieren. Mit oder ohne Antis oder Akonen. Aber die beiden werden einlenken müssen."

Der Siganese sprach unabbarbar weiter. Seine einfachen, klaren Worte schnitten in die Stille wie ein Schwert. Sie trafen immer. Die Wahrheit ist böse, hatte ein terranischer Philosoph schon vor Jahrtausenden unwidersprochen erklärt, und diese Art von Wahrheit war keineswegs liebenswürdig. Sie zielte auf einen bestimmten Punkt, der immer näher kam, je länger Hazard redete.

Selbst die Springer, sagte Hazard, würden alle ihre Vorsicht zurückstellen und sich anschließen. Sogar die Parias, die Ausgestoßenen dieser Gruppe, hatten Dolbantanc ermächtigt, in ihrem Namen zuzustimmen. Daß Siga die inzwischen riesengroße Föderation unterstützte, dafür sei er selbst die beste Garantie. Zaliter und Oxtorner beglückwünschte er zu ihrem hohen Mut, denn sie waren zahlenmäßig geradezu lächerlich unwichtig.

Die Terraner erwähnte er ebenfalls - für ihn waren sie ein starkes Volk ohne eigenen, angestammten Lebensraum. Wenn alle Kolonialwelten sich schon angeschlossen hatten, noch bevor die Konferenz überhaupt angefangen hatte, dann war dies ein Beweis für ihre Zuversicht. Auch sie wollten frei sein, ebenfalls wie die Barkoniden, die noch immer mit dem Aufbau ihrer kleinen Welt beschäftigt waren und als Mitstreiter bestenfalls ihren Planeten als Basis anbieten, aber nur mit zwei oder drei Schiffen eingreifen konnten.

Ähnliches galt für die Kaimaer. "Und jetzt", schloß der Siganese nach einer Kunspause, die die Spannung in die Höhe trieb, "wende ich mich an Thay th' Cassar. Aus welchem Grund die Akonen etwas gegen die Anwesenheit eines der stärksten Verbündeten haben können, vermag niemand zu verstehen. Die Rolle der Akonen wird, wenn der Zusammenstoß erfolgt ist, die der Ausgestoßenen sein. Die Laren werden sie vielleicht verschonen, aber niemals belohnen. Aber alle anderen Völker wissen, daß Akon aus Feigheit gehandelt hat, falls Ihnen, Cassar, kein besseres Argument einfällt, was in der Eile kaum möglich sein wird."

Paarunoc, das sehe ich ihm an, hat nackte Angst. Er würde sich am liebsten im Raumschiff Hotrenor-Taaks verkriechen. Warum verkriechen Sie sich nicht in einem Schiff der Siganesen? Dort sind Sie genauso sicher, Kerson.

Und ich kann nicht schließen, ohne an die Haluter zu appellieren. Ich denke an eines der erfolgreichsten Teams, die es je gab, auch wenn die Berichte über ihr Wirken nicht sehr häufig sind. Ich Tolot und Lenny Danger. Ein Haluter und ein Siganese. Schlagen Sie sich auf die Seite der Galaxis, meine Freunde. Sie haben die bessere Seite gewählt, auch wenn Sie nicht aus wahrer Liebe handeln. Aber Ihre Unschlüssigkeit und Unentschiedenheit steht Ihnen schlecht zu Gesicht, Menctos und Perlatos!"

Er verbeugte sich, schaltete das Mikrophon ab und setzte sich wieder. Dann deaktivierte er die Übertragungsgeräte, weil der Beifall zu laut wurde und den Spezialbehälter erschütterte, in dem die Siganesen lebten.

Der Spezialbehälter war ein Siga-Raumschiff.

Der Konferenzraum war eine kleine Bootsschleuse.

Das ganze, Raumschiff ruhte auf fünf Blöcken und einer Konstruktion aus Stahlverstrebungen. Nur zwei dünne Kabel verbanden das Schiff mit der Kommunikationsanlage der BLUE RIDGE MOUNTAIN.

Dann stand Thay th' Cassar auf und wandte sich an die Haluter.

"Sie alle werden sich fragen, warum wir Akonen nicht Feuer und Flamme sind, wenn Halut sich bereit erklärt, zu der Allianz zu stoßen."

"Allerdings!" sagte Perlats dröhrend. Bisher hatte er jeden Angriff der Akonen mit vorbildlicher Zurückhaltung abgewehrt.

"Die Haluter sind ein mächtiger Faktor. Ihre Schiffe, ihre persönliche Kampfkraft und ihr Angriffsgeist sind überall gefürchtet. Die meisten Völker der Galaxis können davon ein trauriges Lied singen."

"Das ist Jahrtausende her! Es gab schon Haluter, ehe es Akonen gab!" schlug Menc zurück. Atlan blickte ihn aufmerksam an. Der "junge" Haluter zeigte Nervosität und Unausgeglichenheit. Mehr oder anderes war nicht zu erkennen.

"Das mag sein. Um so schlimmer, wenn Sie nicht die Lehren daraus gezogen haben. Wenn ich dafür plädiere, die Haluter nicht zu der Galaktischen Koalition zuzulassen, dann deswegen, weil sie uns alle beherrschen werden, wenn die Kämpfe erst einmal ausgebrochen sein werden."

Ihre Größe, ihr Streben nach Macht und ihre technischen Möglichkeiten garantieren für uns Akonen diesen unerwünschten Ausgang. Wir wissen, daß die Terraner diesen Rang anstreben, ihn aber nicht erreichen können. Die Haluter können es. Wir wissen nicht einmal, wie viele es inzwischen geworden sind. Es können Milliarden sein. Niemand ahnt, wie sie sich vermehren."

Die zusammengefaßte wirtschaftliche, technische und militärische Macht der Koalition würde gigantisch sein. Bisher war es tatsächlich

gelungen, die vielen differierenden politischen Ansichten und Unterschiede im Interesse der zukünftigen Freiheit zur Seite zu schieben. Nur wenn das Schwert am dicken Faden über jedem einzelnen Kopf dieser Milchstraße hing - und das war der Fall! - waren die Völker bereit, über ihren eigenen Schatten zu springen und eine Koalition zu bilden, die schon Rhodan zu bilden versucht hatte, und das nicht nur einmal.

"Wir beabsichtigen vorläufig auch nicht, die intimsten Geheimnisse unseres Volkes jedem zu offenbaren!"

Jetzt schrie Menc. Er war äußerst erregt. Atlan begann sich vor dem nächsten Zwischenfall zu fürchten.

"Es interessiert mich auch nicht sonderlich. Ich will nur erklären, warum wir so wenig Begeisterung zeigen. Wir, die Völker der Galaxis, würden eine Herrschaft gegen die andere austauschen. Jetzt das Konzil, nachher die Haluter."

Die Version der galaktischen Einigkeit nach Rhodans Plänen fand hier statt. Aber es war eine Verbindung von grundsätzlich unwilligen Vertretern. Sie schlossen sich nur zusammen, weil sie einzeln zu schwach, vereint aber stark genug waren. Und dieser Narr von Akone verdarb zu guter Letzt noch die bevorstehende Einigung. Atlan stand auf, ebenfalls erhob sich Menc zu seiner vollen Größe. Er sah aus, als wollte er den Konferenzsaal zertrümmern. Jede Sekunde konnte die Explosion erfolgen. Perlat sprach leise auf ihn ein und vollführte Bewegungen mit allen vier oberen Extremitäten.

"Thay th' Cassar! Ich bitte Sie, aufzuhören!" sagte Atlan. "Warum?"

"Weil wir alle wissen, daß Halut alles andere vorhat, als die Herrschaft der Laren zu übernehmen. Sie haben selbstverständlich das Recht, der Koalition nicht beizutreten, aber ich bitte Sie, mit diesen Verdächtigungen aufzuhören."

Es war wie ein Donnerschlag. Menc öffnete seinen Rachen und schrie ein einziges Wort. Jeder verstand es. "Vurhartu!"

Er drehte sich um, senkte sich auf die Laufarme und stürzte hinaus. Dabei entwickelte er binnen wenigen Metern die Geschwindigkeit eines startenden Gleiters. Neben Atlan flüsterte Tiffi entsetzt:

"Drangwäsche. Dieser verdammte Narr von Akone! Menc wird zur Gefahr. Er unterliegt dem Zwang, sich kämpferisch auszutoben. Womit die Konferenz in eine Katastrophe gekommen ist. Ich sehe, was sich tun läßt!"

"In Ordnung. Tue dein Bestes, Tiff!" sagte Atlan und fiel erschüttert in seinen Sitz zurück. Wieder erhob sich der Tumult.

Niemand sah, wie Kerson Paarunoc mit seiner Delegation aufstand und den Konferenzsaal verließ.

Krachende Geräusche, Parlysatorschüsse, Schreie und das Trampeln schwerer Füße kamen aus der Richtung des davonstürmenden Haluters. Tiffi sprang in langen Sätzen die Stufen hinauf und blieb vor Perlat stehen. Er begann wild auf den Haluter einzureden. Sekunden später folgten Tiffi und der andere Haluter dem davonstürmenden Riesen.

Atlan beendete die Konferenz für diesen Tag.

\*

Krachend schlossen sich schwere Sicherheitsschotter. Die blöckenden Summen und die heulenden Sirenen kennzeichneten den Weg Jotan Mencs durch einen Teil des Schiffes. Die Lichter begannen zu flackern, als der wuchtige Körper mit der Geschwindigkeit eines Röhrenbahnhangs durch den Gang donnerte ein Schaltellement mit der Schulter aus der Wand riß und mit einer Handbewegung fünfzig Meter weit zurückschleuderte.

"Achtung! Aus dem Weg. Bewegen Sie sich nicht in den abgesperrten Teilen zwischen Hangardeck und Konferenzsaal!" schrie eine aufgeregte Stimme aus fünfzig verteilten Lautsprechern.

Menc rannte weiter.

Der Drang war über ihn gekommen. Jede Bewegung, jedes zerbeulte Schott und jeder zerschossene Schutzschirm spornten ihn noch mehr an. Der letzte Rest von Beherrschung wurde

hinweggefegt. Die Dämme der sprichwörtlichen halutischen Zurückhaltung brachen. Menc stürmte weiter. Er hatte das Ziel erkannt.

"Nichts wird ihn aufhalten können!" sagte Perlat. Tiffloor stand neben ihm und blickte auf die Bildschirme, die den Weg der Verwüstung durch das Schiff zeigten.

"Auch Sie nicht, Perlat?" fragte Tiffloor. Er drückte eine Taste, und der Chef eines Hangarkommandos erschien auf einem Kontrollschild.

"Auch ich nicht. Aber es gibt eine Möglichkeit..."

"Sir?" fragte der Offizier, der Tiffloor erkannte.

"Machen Sie eine schwere Jet klar. Ich brauche einen Spitzenspieler und einen Funker. Wir befürchten, daß der Haluter sein Schiff erreichen und damit starten will."

"Verstanden. Wo befinden Sie sich?"

Tiffloor erklärte es. Prüfend ruhten die riesigen Augen des anderen Haluters auf ihm.

"In Ordnung. Hangar Fünf auf diesem Deck. Das ist nur wenige Schritte entfernt. In drei Minuten sind wir startklar."

"Denken Sie daran, daß wir uns praktisch in der Sonnenkorona befinden, ja?"

"Alles ist berücksichtigt."

"Danke. Zu Ihnen, Perlat. Sie deuteten eine Möglichkeit an?"

Tiffloor winkte, und der Riese folgte ihm. Der rasende Haluter hatte inzwischen die Außenbezirke erreicht und bahnte sich dort mit unvorstellbarer Wucht einen Weg bis zu einem Außenschott. Er schien von Sinnen zu sein, ein Schutzschild umgab das Schiff und die anderen Einheiten, deren Luken durch federnde Röhren mit einzelnen Schleusen verbunden waren.

"Ja. Es ist der erste Schub des Dranges. Mein junger Freund ist wehrlos, aber wir wissen, daß die Drangwäsche in diesem frühen Stadium niemals sehr lange dauert. Das Ereignis zerfällt in einzelne Abschnitte. Wenn wir es schaffen, ihn während einer Pause anzusprechen, wird er sich schneller beruhigen. Ich komme auf alle Fälle mit."

"Ich wollte Sie gerade darum bitten, Perlat!" sagte Tiffloor. Er lief voraus und befand sich kurz darauf in dem Bereitstellungsraum des betreffenden Hangars. Die Mannschaft mit der startbereiten Jet wartete bereits auf ihn und den Haluter. Zwei Männer in leichten Raumanzügen standen neben dem Einstieg.

"Pilot Coper, Funker Tasmaan!"

"Danke!" murmelte Tiffloor und deutete in die Richtung des Einstiegs. "Sie werden Schwierigkeiten haben, Perlat."

"Es gibt wenig, womit ein Haluter nicht fertig wird. Haben Sie... irgendwelche Möglichkeiten, zu erfahren, was Menc tut?"

"Ja. Dort."

In der Startkammer ließen einige Bildgeräte. Die Interkomschirme leuchteten und zeigten einen anderen Teil des Weges, den der rasende Haluter nahm. Die Schiffsbesatzung verhielt sich völlig korrekt. Sie vermied Zerstörungen, indem sie Schotten aufklappten ließ, Hindernisse aus dem Weg räumte und so dem Haluter einen Weg in die Richtung seines Schiffs zeigte. Hin und wieder tauchte ein Roboter auf, der von Menc überannt und in Schrott verwandelt wurde. Die Warnanlagen ließen noch immer. Zwischen dem Schleusenschott des halutischen Schiffes und Menc war nur noch eine Distanz von drei hundert Metern.

"Er wird ins Schiff laufen und zu einem einsamen Kreuzzug gegen die Laren aufbrechen!" dröhnte Perlat und zwängte sich in die Jet. Aus einer Gürteltasche des Kombinationsanzugs holte er ein Schallgerät und befestigte es mit einer Klammer an seinem linken Laufarm.

"Kommen Sie, Tiffloor. Ich hoffe, ihn aufzuhalten zu können!"

Die drei Terraner kletterten in die Jet. Die Tore schlossen sich, die Luft wurde abgepumpt. Starke Blenden glitten über die transparenten Teile der Kuppel.

"Achtung! Wir schweben in der Sonne!" sagte der Pilot und ließ die Maschinen anlaufen.

"Verstanden."

Tiffloor ließ sich vom Funker in den Raumzug helfen und klapperte die Blende herunter.

"Fertig."

Die Jet startete, während die Tore des Hangars geöffnet wurden. Unmittelbar vor dem Schiff schien der Kern der Sonne zu lodern. Aber dank der Blenden machte sich der Effekt nur schwach bemerkbar. Der Funker aktivierte die Lautsprecher, und die ersten Durchsagen nach der Startfreigabe bezogen sich auf den Weg des Haluters. Konzentriert und schweigend hörten die vier Insassen der Jet zu, während die Maschine mit höchsten Beschleunigungswerten einen Kurs einschlug, der sie aus der Sonnenkorona hinausführte. Um den Schutzschild tanzten die energetischen Partikel in Wirbeln und Spiralen. Tiffloor drehte den Kopf und sah, wie der Schiffsriese mit seinem Ring aus etwa zwanzig anderen Raumschiffen rund um den Äquator in dem lodernden Dunst verschwand. Sofort nach dem Durchbrechen hatte sich die Strukturlücke im Schirm geschlossen, und auch für den startenden Haluter würde sich eine solche Öffnung bilden.

Tiffloor drehte seinen Sessel und fühlte sich nicht im geringsten beunruhigt, daß genau hinter ihm der riesige Körper des Haluters aufragte wie ein Denkmal. Tiff schaltete die Fernortungs- und Nahbeobachtungsinstrumente ein und hatte sofort das vergrößerte Bild der BLUE RIDGE MOUNTAIN auf den Schirmen.

"Wir werden sehen, wenn Menc Ihr Schiff startet!" sagte Tiffloor. Perlat hantierte bereits an seinem Gerät und sagte leise:

"Ich sehe es schon hier. Wir haben bei den sehr guten Fernsteuerungen bei uns. Sie verstehen, daß ich mit Menc verhandeln werde!"

Tifflor nickte und erwiderte:

"Selbstverständlich. Wenn Sie irgendeine Art von Hilfe oder Unterstützung brauchen, wenden Sie sich an mich. Stehen alle Verbindungen?" fragte er den Funker.

"Alles klar, Sir!"

Im gleichen Augenblick hatte Menc das Innere des halutischen Schiffes erreicht. Die elastische Verbindung wurde aufgelöst, die Terraner schlossen das Außenschott und warteten darauf, daß das Schiff gestartet werden würde, um augenblicklich den Traktorstrahl abzuschalten. Lange Sekunden vergingen. Die Jet entfernte sich immer mehr von dem ungeheuren, lodernden Glutball und stieß mit gedrosselter Fahrt in den Weltraum vor. Sie bewegte sich außerhalb der schützenden Tarnung, und obwohl sie ein winziger Impuls war, stellte diese Aktion eine Bedrohung der Konferenz dar.

Tifflor murmelte:

"Ich hoffe, daß Menc nicht eine lange Irrfahrt antritt und wir ihm tagelang oder noch länger folgen müssen. Außerdem kann ohne Sie die Konferenz nicht weitergehen. Wir..."

Perlats unterbrach ihn und rörte:

"Er ist noch immer erregt. Menc startet jetzt. Sehen Sie auf Ihre Schirme, ich habe hier ein Kontrollbild. Wenn er den Kurs gesetzt hat, werde ich mit ihm sprechen."

Auch der Haluter kannte das Risiko, das mit jeder Sekunde wuchs, die sie sich von der Sonne entfernten. Das schwarze Schiff der Haluter bewegte sich, wurde schneller, glitt seitlich von der MOUNTAIN weg und beschleunigte dann. Es flog einen anderen Kurs als die Jet, aber der Pilot begann zu rechnen. Die vier Insassen bereiteten sich auf einen schwierigen und gefährlichen Einsatz vor. Sowohl die Drangwäsche Mencs als auch die Versuche Perlats, den jüngeren Haluter wieder aus seinem unheilvollen Zwang herauszureißen, waren Faktoren, die sich nicht im geringsten kalkulieren ließen.

Tifflor begann zu fluchen. Kurz vor dem Ziel gab es abermals eine Panne. Wieder drohte die Konferenz zu scheitern.

Mit rasender Geschwindigkeit jagte das halutische Schiff davon. In sicherem Abstand folgte die Jet der Terraner.

## 8.

*"Es gibt Dinge, die man bereut, ehe man sie tut. Und dann tut man sie doch!"*  
Tagebucheintragung von Kerson Paarunoc.

Das Tagebuch abgefaßt in der geheimen Schrift der Antis, wurde auf dem Rand eines Brunnens gefunden, der Teil der Park-Ausstattung im Gästesektor ist.

In dem Augenblick, als Jotan Menc den Schrei ausstieß und in höchster Erregung den Konferenzsaal verließ, war Paarunocs Entschluß fertig. Tagelang hatte er und die kleine Gruppe seiner Freunde beraten, und er hatte sie überzeugen können.

Langsam, nacheinander, ohne in der ausbrechenden Verwirrung das geringste Aufsehen zu erregen, verließen die Delegationsmitglieder ihre Plätze. Die Antis waren vorbereitet, und was sie in ihren Räumen zurückließen, wurde als bedeutungslos abgeschrieben.

"Schneller! Ihr wißt, was ihr zu sagen habt!" flüsterte Kerson und schob seinen Sekretär vorwärts. Auf getrennten Wegen gingen die Akonen in die Richtung des Hangars, der zur Schleuse ihres Schiffes führte. Niemand begegnete ihnen in den Korridoren und auf den Laufbändern.

Der Lärm und die Verwüstungen, die durch den Aufbruch des Haluters verursacht wurden, nahmen das Interesse aller Terraner und Roboter und offensichtlich auch des Überwachungssystems in Anspruch.

Ein Anti nach dem anderen erreichte das Schiff. Die Gelegenheit war zu schnell gekommen und völlig überraschend, aber die Delegation nutzte sie geschickt aus. Schnell orientierte sich Kerson, er befand sich in unmittelbarer Nähe des Schiffes. Ein junger Raumfahrer tauchte von rechts auf, erkannte den Anti und salutierte nachlässig.

"Kann ich Ihnen helfen?" fragte er leicht beunruhigt. Die Antis hatten sich bisher in diesen Teil des Schiffes nicht verirrt.

Kerson fühlte, wie scheinbar sein Herzschlag aussetzte.

Er räusperte sich und erwiderte mit einem schwachen Lächeln:

"Ich bin auf dem Weg in mein Schiff. Dort entlang, nicht wahr?"

Er deutete in die entsprechende Richtung.

"Ja. Dort liegt Ihr Schiff. Kann ich Ihnen wirklich nicht helfen?"

"Nein, danke. Ich hole nur einige Unterlagen."

"In Ordnung."

Der Raumfahrer überquerte den Korridor und zog die Tür der Messe hinter sich zu. Er verschwendete keinen weiteren Gedanken mehr an Paarunoc, er wollte auf dem großen Bildschirm in der Messe sehen, was mit dem Haluter passierte und mit der Jet, die mit Tifflor starten würde. Niemand wußte genau, was eigentlich vorgefallen war.

Als der Anti die kleine Schleuse erreichte, in der einer seiner Männer stand und ihm winkte, murmelte er:

"Alles klar?"

"Wir sind fertig!"

Sie hatten ein hochmodernes, aber kleines Schiff. Es war sehr schnell und bot ein Mindestmaß an Ausstattung. Bis auf Paarunoc waren die Mitglieder der Delegation ausnahmslos Raumfahrer mit den besten Qualifikationen. Paarunoc begann zu laufen und betätigte, als er an der Kante der Schleuse vorbeikam, die Schaltungen. Sie würden verhindern, daß die Terraner hier ohne weiteres eindringen konnten. Als er das Metall seines Schiffes betrat und die Vibratoren der hochgefahrenen Maschinen spürte, war er eine Spur ruhiger.

Er wartete nicht ab, ob hinter ihm die Schleusentüren zuglitzen, sondern hastete sofort in die Zentrale. Er hielt sich an der Rücklehne des Sessels fest, in dem der Funker saß.

"Keine Bildverbindung!" sagte er scharf. "Wenn die Terraner fragen sollten, warum wir starten, weißt du, was zu sagen ist."

"Ich weiß es ganz genau."

Das Schiff war binnen weniger Sekunden startklar.

Die Verbindungen zum Konferenzraum wurden gekappt. Die Raumfahrer kannten ihre Griffen und Schaltungen im Schlaf, und sofort war auf den Schirmen zu erkennen, wie sich das halutische Schiff löste und durch die Strukturlücke schoß.

"Los! Hinterher!"

Ein zweites Mal half ihnen der Zufall. Sie hätten Atlan gesagt, daß sie sich außerhalb der Schutzschirme und des störenden Einflusses der Sonne aufhalten müßten, um einen Relaisfunkspruch abzusetzen. Der Grund wäre eine Anfrage gewesen, ob sie der Allianz trotz aller Hindernisse beitreten sollten. Kerson selbst hatte diese Aufgabe übernommen, aber bis jetzt hatte er noch keine Gelegenheit, mit Atlan oder einem Verantwortlichen zu sprechen.

"Nützt die Verwirrung aus! Ehe sie uns erreichen, sind wir auf Fluchtkurs!" schrie Paarunoc. "Schneller!"

Das Schiff startete, flog genau auf die Strukturlücke zu und schoß nur einige Sekunden nach dem halutischen Schiff hinaus in die brodelnde Korona der Sonne.

Augenblicklich setzte die Beschleunigung ein. Die Terraner reagierten bemerkenswert langsam, fand Kerson. Er begann zu zittern, ein einziger, einigermaßen gut gezielter Schuß konnte das Schiff vernichten. Seine Augen hingen gebannt an den Zielfern des Zeitmessers.

Sie, die Antis, waren sich einig geworden.

Nur dann, wenn die Laren erfuhren, daß sie nicht zu der Koalition stießen, würden sie nicht bestraft werden. Und Paarunoc konnte die Freiheit seines Volkes damit erkaufen, daß er Hotrenor-Taak sämtliche Informationen übergab, die mit der Konferenz und den Teilnehmern zusammenhingen. Die Verschwörung gegen die Konzilsräte mußte ohne die Antis stattfinden, und die Laren würden erbarmungslos zuschlagen, wo immer sie einen Planeten der rund zwanzig Völker fanden. Nur die Planeten der Antis würden verschont bleiben. Weitere Sekunden vergingen, und plötzlich meldete sich, wie erwartet, der Chef der Raumüberwachung.

"Wir rufen das Schiff der Antis. Warum sind Sie gestartet?"

Sie hatten noch keinen Verdacht geschöpft. Jetzt befanden sich drei Einheiten außerhalb der Sonne und rasten davon.

"Wir müssen uns mit unserer Heimatwelt verständigen!" versicherte Kerson und stellte sich vor die Linsen. "Wir..."

Er sah, wie Tekener in die Zentrale stürzte und ihn anstarrte. Dieser Terraner hatte begriffen, was dieser Start bedeutete. Tekener sagte scharf:

"Kommen Sie sofort zurück, Paarunoc! Sie gewinnen nichts, wenn Sie uns verraten! Die Laren sind nicht mit Ihren Maßstäben des Ehrgefühls zu messen."

Kerson schrie zurück:

"Sind Sie wahnsinnig, Tekener? Sie bezichtigen mich, die Konferenz verraten zu wollen?"

"Genau das tue ich. Soeben werden die Geschütze eingeschürt. Ich gebe Ihnen nur fünfzehn Sekunden, um umzudrehen. Sind Sie wahnsinnig geworden?"

"Sie werden es nicht wagen, zu schießen. Es kann die Konzilsschiffe anlocken!" rief Kerson triumphierend. Der Pilot nickte ihm zu. Sie hatten annähernd Lichtgeschwindigkeit. In dreizehn, nein, jetzt in elf Sekunden waren sie längst in Sicherheit.

"Sie täuschen sich. Noch neun Sekunden. Kommen Sie zurück! Wir müssen uns unterhalten. Sie verraten die ganze Galaxis! Sie stampeln die Antis zu den Totengräbern einer Milchstraße ab, Mann! Verstehen Sie das nicht?"

Noch fünf Sekunden!

"Ich wiederhole!" erklärte Paarunoc. Sein Pilot hatte die Hand auf dem Kontakt liegen. Noch während Paarunoc sprach, würde das Schiff in den Linearraum gehen und verschwinden. Nicht verschwinden, sondern für die furchtbaren Waffen der BLUE RIDGE MOUNTAIN nicht mehr erreichbar sein. "Ich habe nur vor, mit meiner Regierung zu sprechen. Abgesehen davon, daß ..."

Den Rest verstand Tekener nicht mehr.

Das Schiff der Antis ging in den Linearraum. Der Flug zum nächstgelegenen Larenstützpunkt begann. Aber die Wahrscheinlichkeit, während des Fluges auf einen SVE-Raumer zu treffen, war größer. Noch immer sah Paarunoc nicht ein, daß sein Versuch, sein Volk vor der Vernichtung zu retten, für den Rest dieser Galaxis noch härtere Versklavung und, als abschreckende erste Maßnahme, die Vernichtung Milliarden lebender Wesen und einer Handvoll Planeten bedeuten würde.

\*

Tifflo, der die Flucht der Antis in ihren letzten Sekunden auf den Schirmen und aus den Lautsprechern mitverfolgt hatte, stützte sich schwer auf das Pult und murmelte eine Verwünschung.

"Perlat! Wissen Sie, was das für uns alle bedeutet? Wir können darauf warten, daß die Laren und die Überschweren..."

"Warten Sie, Terraner. Noch ist nichts entschieden."

Die drei Terraner waren schockiert, fast gelähmt. Aber sie beherrschten sich. Die Jet raste noch immer unterlichtschnell dem Haluterschiff nach. Menc schien sich noch nicht entschieden zu haben, aber der Kurs lag offensichtlich fest. Der Funker hatte es fertiggebracht, die Signale aus dem Kommandogerät des Haluters auf einen Sekundärschirm zu legen. Der Lautsprecher am Arm des Haluters klirrte und krachte.

"... ich werde genau das tun, was ich versprochen habe. Wenn die anderen glauben, ich bin ein Feigling ... mein Ziel sind die Laren. Ich führe einen Feldzug gegen die Laren. Ich bringe sie um, einen nach dem anderen!"

Auf dem Bildschirm, über den ununterbrochen Störungen zogen, sahen die Terraner, daß Jota Menc in seinem Sessel kauerte und Schaltungen vornahm. Sein ganzer Körper drückte aus, wie erregt er war.

Perlat drückte einen weiteren Schalter des Kommandogeräts. Noch hatte er nicht in die Steuerung des Raumschiffes eingegriffen. Er hob den Arm und sprach gegen das Mikrophon.

"Menctos!" sagte er scharf. Seine donnernde Stimme erfüllte die Zentrale der Jet. Sein Bild erschien undeutlich auf dem Schirm des anderen Schiffes. Menc fuhr auf und starnte das Bild des Freundes an.

"Du? Du bist in meiner Nähe?"

Perlat schien Erfahrungen mit Halutern zu haben, über die vorher gelernt waren. Er beobachtete Menc scharf und erwiderte:

"Du bist ein Verräter an der Freundschaft zwischen zwei Halutern! Denke nach, Menc!"

Bildete er es sich ein, oder hörte Julian Tifflo so etwas wie eine Drohung aus der Stimme des erfahrenen Haluters heraus?

"Ich denke nach! Ich bin aufgebrochen, um die Laren zu schädigen. Ich werde der Galaxis beweisen, daß ich allein die Machtstrukturen durchbrechen kann!"

"Das wird dir nicht gelingen, wenn ich nicht bei dir bin."

Menc schwieg. Aber seine riesigen Finger hielten über den Schaltern und Knöpfen in der Luft ein. Die

Terraner wagten nicht zu atmen. Sie ahnten, daß hier ein merkwürdiges Duell stattfand. Perlat mußte versuchen, Menc von seiner halsbrecherischen Aktion abzuhalten. Perlat mußte diese Auseinandersetzung für sich entscheiden, er mußte gewinnen!

"Du... du willst mir helfen?" schrie Menc plötzlich auf. Die Terraner zuckten zusammen und preßten die Hände gegen die Ohren.

"So ist es. Ich habe drei Terraner gezwungen, hinter unserem Schiff herzufliegen. Ich muß umsteigen, Menc, ehe wir über deinen Einsatz sprechen können!"

"Du hast recht. Aber die Terraner? Nehmen wir sie mit?"

"Natürlich nicht. Du mußt abbremsen und mich einschleusen, Menc."

Die Terraner mischten sich nicht ein. Sie verhielten sich völlig passiv. Nur der Pilot steuerte die Jet genau auf dem Kurs weiter, den der Haluter einhielt. Der Abstand verringerte sich geringfügig. Tifflo merkte, wie der Schweiß auf seiner Stirn ausbrach.

"Wohin willst du fliegen, Menc?" erkundigte sich Perlat. Auch er konzentrierte sich ausschließlich auf seine Aufgabe. Eine Spannung, die von den Terranern aus Unkenntnis der Gesetzmäßigkeiten nur undeutlich empfunden werden konnte, breitete sich aus. Es war, als ob Perlat versuchen würde, Menc langsam vom Abgrund zurückzuziehen.

"Geradeaus. Ich wäre auf ein Schiff der Laren oder des Konzils gestoßen. Oder das Schiff auf mich. Willst du wirklich mitkommen und mir helfen? Es wird ein harter Kampf werden."

"Ja. Ich komme zu dir. Aber du mußt die terranische Jet heranlassen und die Schleuse öffnen. Wir sind zu zweit gekommen, und wir kämpfen zu zweit. Klar?"

"Klar!"

Seit dem Start von der Flanke des Raumschiffs war etwa eine halbe Stunde vergangen.

"Werden Sie es schaffen?" murmelte Tifflo leise, zu Perlat gewandt.

"Ja."

Menc hatte den blitzschnellen Dialog nicht gehört. Oder er hatte ihn ignoriert, weil er nichts mit seinen Gedanken und Empfindungen zu tun hatte. Er drosselte die Geschwindigkeit des Raumschiffs, was sich sofort in der verringerten Distanz bemerkbar machte. Perlat ließ dem anderen keine Zeit, dem fatalen Drang weiterhin zu unterliegen.

"Hör zu, Menctos!" sagte er deutlich. "Diese Terraner. Sie haben nichts zu bedeuten, aber du mußt den Beiboothangar öffnen und die Jet einschleusen. Wir bringen die drei Männer zurück in ihr Schiff. Außerdem müssen wir mit Atlan sprechen. Er hat mir Ziele genannt, die wir angreifen können."

"Das ist keine Schwierigkeit. Es ist unwichtig, ob wir früher oder später zuschlagen."

"Aber wir werden zuschlagen. Du fühlst dich gut und entschlossen?"

"Ich zögere", erwiderte Menc. "Aber ich werde unseren Kampf durchführen."

"Wir sind in der richtigen Entfernung. Hilf uns! Und denke daran, daß Terraner an Bord sind."

"Ja."

Ein kurzes Manöver im Weltraum. Das Schiff der Haluter wurde scharf abgebremst und hielt an. Die Jet schwebte heran, gleich die Geschwindigkeit an und driftete mit winzigen Stoßen auf den Hangar zu, der sich öffnete und sich als helles Rechteck gegen den dunklen Hintergrund abhob. Der Pilot landete den kleinen Diskus geschickt neben einem torpedoförmigen Beiboot. Die Luken

schlossen sich wieder, als Perlat die Anlage abschaltete und leise sagte:

"Warten Sie hier, Tiffnor. Es ist besser, wenn er nicht abgelenkt wird. Ich gehe in die Zentrale und helfe ihm. Ich verspreche, daß er wieder ruhig ist, wenn wir die BLUE RIDGE MOUNTAIN erreicht haben."

Tiffnor stand auf und nickte langsam.

"Hoffentlich. Es reicht, wenn wir einen Verräter haben. Ein Haluter, der in der Drangwäsche uns alle an die Laren verrät, ist undenkbar. Was mit Paarunoc geschehen soll, das kann ich nicht einmal ahnen."

Auf dem Interkorn der SchiffzuSchiff-Verbindung tauchte kurz Atlan auf. Er hob die Hand und winkte Tiffnor zu.

"Dieses Problem ist nicht mehr akut, Tiff!" sagte er. Sein Gesicht war weiß. Er wirkte wie ein Mann, der eben ein schreckliches Erlebnis gehabt hatte.

\*

"Ich stehe zu meiner Entscheidung, Kerson", sagte der Erste Offizier ernst und bedrückt, "aber ich weiß trotzdem nicht genau, ob es richtig war, was wir getan haben!"

Das Schiff raste im Linearraum dahin. In kurzer Zeit würden sie auftauchen und mit der Suche nach einem Schiff der Laren oder Überschweren beginnen. Die Sternkarten wiesen diesen Teil der Galaxis als relativ planetenarme Zone aus.

"Schlagen Sie etwa vor, umzukehren?" fragte Kerson spitz. Wieder bildete sich in seinem Magen jener harte Klumpen. Aber er war sich bewußt, den Weg der Rettung eingeschlagen zu haben. "Nein, natürlich nicht!" "Was sollte diese Bemerkung?" "Ich bin unsicher. Nicht, was die Rettung unserer Welten betrifft, sondern der Argumente wegen, die Tekener uns nachgeschrieben hat."

Sie alle - die gesamte Delegation der Antis unter Paarunocs Leitung - waren noch immer gespannt und unsicher. Sie suchten mit ihren Geräten den Raum ab, denn sie waren überzeugt, daß die Terraner sie mit allen Beibooten der MOUNTAIN verfolgten.

"Er hat nicht geschrien", korrigierte Paarunoc. "Wir fliegen weiter. Es sind vierzig terranische Minuten vergangen, und nichts ist bisher passiert. Sie werden uns nicht finden, Freunde."

Einige Minuten lang herrschte Schweigen. Keiner der Insassen der Zentrale war gelöst. Sie alle fühlten sich irgendwie beobachtet. Es war nicht das Bewußtsein der Schuld - sie hatten kein Schuldgefühl. Sie hatten ihrem Volk den besten Dienst erwiesen, denn sie retteten durch den Verrat, wie es Tekener genannt hatte, ihre Planeten.

Trotzdem beherrschte sie die Unruhe. Es war, als beobachteten unsichtbare Augen einen jeden einzeln von ihnen.

"Paarunoc?"

Kerson drehte sich mit seinem Sessel. Die Orterschirme waren leer.

"Ja?"

"Haben Sie nicht auch dieses... Gefühl, diesen Verdacht?" fragte der Funker.

"Welches Gefühl?" schnappte Paarunoc.

"Wir... ich... es ist, als ob jemand in unserem Schiff ist und jedes unserer Worte mißhort. Und uns genau beobachtet. Ein Terraner. Oder eine Art Spion. Ein Lebewesen oder eine Maschine."

"Sie sind geisteskrank, Mon!" sagte Kerson scharf. "Nehmen Sie sich zusammen. Die Terraner haben unser Schiff nicht präpariert."

"Das meine ich nicht!" verteidigte sich Mon.

"Sondern?"

"Es ist ein Eindruck. Ein Gefühl. Als ob ein Unsichtbarer bei uns wäre!"

Paarunoc stand auf und deutete auf den Schirm, der den Raum hinter dem Schiff zeigte. Für wenige Sekunden ging das Schiff in den Normalraum zurück.

"Wollen Sie ein Beiboot und damit zurückfliegen, Mon?"

"Nein. Ich bleibe. Aber die Angst bleibt auch im Schiff. Und bei Ihnen. Ich sehe es in Ihrem Gesicht, Kerson."

Die anderen schwiegen und blickten auf ihre Instrumente, sahen in das starre Gesicht Kerson Paarunocs und in die leichenblassen Züge Mons. Und in dieses lastende Schweigen hinein kam der Schrei des Mannes an der Nahortung.

"Achtung! Vor uns! Hier, die Schirme!"

Während das Schiff mit annähernd Lichtgeschwindigkeit durch den Kosmos raste, hatten sie nur einige Sekunden lang in der Aufmerksamkeit nachgelassen. Auf den Vorausschirmen zeichnete sich ein gigantischer Schatten ab. Riesengroß, kugelförmig, undeutlich.

Innerhalb von zwei Sekunden, in denen der Pilot verzweifelt versuchte, das Schiff aus dem Kollisionskurs zu bringen, begriff Paarunoc. Die Kugel vor ihnen wurde größer und größer, aber sie wurde nicht deutlicher und blieb ein Schatten.

Der Summer schlug an. Die kritische Distanz war unterschritten.

"Das ... das ist ein Raumschiff!" schrie Kerson. Hinter ihm keuchte jemand auf:

"Ein Schiff der Laren! Funker!"

"Das ist kein Lare!"

Der Pilot riß an den Reglern der Geschwindigkeitskontrolle. Das Schiff der Antis bremste ab und flog seitwärts aus dem Kurs. Alles geschah in rasender Eile und völlig geräuschlos. Eine Feuerflut hüllte das Schiff der Antis ein. Dann zerriß eine furchtbare Detonation das Raumschiff. Eine kleine, stachende weiße Sonne erschien und blähte sich auf. Die glühenden Gase expandierten, die Glutkugel hörte auf zu leuchten.

Der riesige Schatten raste mit unverminderter Geschwindigkeit durch den zerstäubenden Nebel und verschwand ebenso unvermittelt, wie er aufgetaucht war.

\*

Ronald Tekener stand in der Mitte seines Wohnraums, biß auf der Unterlippe und hielt ein großes Glas in der Hand. Er überlegte fieberhaft, was zu tun war.

Das Schiff der Haluter raste davon, mit einem nicht mehr zurechnungsfähigen Haluter als Piloten, einer Kampfmaschine, die zwar phantastische Dinge zu tun in der Lage war, gegen einen SVE-Raumer aber nur einige Sekunden Überlebenschancen hatte.

Tifflor mit einem Sonderkommando hinterher. Ein ziemlich hoffnungloses Unterfangen - selbst wenn Tifflor, der ein gerissener Fuchs war, etwas Glück hatte. Ronald Tekener vertraute auf den anderen Haluter, aber auch Perlat konnte keine Wunder wirken.

Und der Anti Paarunoc.

Er war unterwegs, auf direktem Kurs in die Hände der Laren. Die Wahrscheinlichkeit, daß sie sein Schiff abschossen, ohne daß er ihnen die Konferenz verriet, war gleich Null.

"Verflucht!" sagte Tekener laut und trank einen gewaltigen Schluck.

Er stellte das Glas ab und starrte die Ziffern der Uhr an, als wolle er die Zeit anhalten. In jeder Sekunde entfernte sich dieser wahnsinnige Anti mehr von der Sonne. Jede Sekunde wuchs die Gefahr des Verrats und der Entdeckung.

Was war zu tun?

Tekener wußte, daß Atlan gerade mit den Chefs seiner Abteilungen zusammensaß und genau dasselbe dachte. Natürlich konnte eine Verfolgung mit sämtlichen Kräften in kurzer Zeit aufgenommen werden, aber das würde zweifellos Aufsehen erregen. Tekener zündete sich eine Zigarette an und ging langsam hin und her. Er dachte an Altiorana und an den bevorstehenden Mißerfolg.

Die Konferenz würde in wenigen Minuten mit Sicherheit auseinanderstieben wie ein Schneeschauer.

Was kann ich tun? Immer wieder überlegte er dasselbe.

Hinter ihm bewegte sich das Türschott in den wuchtigen Angeln. Tekener stand vor dem dunklen Bildschirm und sah sein undeutliches Spiegelbild an. Er sah auch, wie sich die Schottür öffnete, und wie im Spalt eine Gestalt erschien. Tekener wechselte Zigarette und Glas in die linke Hand, schob die rechte unter die Achsel und drehte sich, die entsicherte kleine Waffe in der Hand, langsam um. Dann ätzte er auf.

Durch den grauen, verschwimmenden Schatten hindurch sah er die Riegel des Schotts. Der Schatten hob den Arm und sagte mit rauchiger, leiser Stimme:

"Nicht doch, Ronald. Schießen ist sinnlos. Außerdem feuert man nicht auf den Beauftragten des Vhrato."

Tekener senkte den rechten Arm und würgte hervor:

"Was soll das?"

"Ich spreche von Paarunoc. Er ist mit seinen Leuten geflohen, um die Konferenz und ihre Teilnehmer an die Laren zu verraten."

"Darüber und über die Möglichkeit, dies zu verhindern, denken gerade einige tausend Menschen hier im Schiff nach!"

"Ich weiß", erklärte der Schatten, der sich langsam an der Wand entlang bewegte und einmal etwas deutlicher wurde, dann in seinen Konturen wieder verschwamm. Tekener kannte die Aufzeichnungen vom Zwischenfall im Konferenzraum, und er erkannte den Schatten wieder.

"Und...?"

"Das Problem des Verrats existiert nicht mehr. Betrachten Sie es als erledigt. Hier!"

Der Schatten bewegte den rechten Arm, die rechte Hand, und eine kleine Magnetkassette fiel genau auf die Mitte des nächststehenden Sessels. Tekener steckte die Waffe weg und sagte scharf:

"Ich weiß nicht, wer Sie sind, aber warum sagen Sie nicht Atlan, was zu sagen ist?"

"Weil... nun, es wäre nicht klug, dem Arkoniden jetzt gegenüberzutreten. Sie glauben mir, daß ich im Auftrag des Vhrato handle?"

"Seltsamerweise glaube ich Ihnen. Der Vhrato hat also dafür gesorgt, daß Kerson Paarunoc nichts verraten kann?"

"So kann man es formulieren. Die Antis sind tot. Ihr Schiff wurde vernichtet." Tekener deutete auf den Bildschirm des Interkoms.

"Die Wahrheit?"

"Sie können die Schiffsleitung davon unterrichten. Die Konferenz kann fortgesetzt werden. Hier in der Spule ist der Beweis, eine Aufzeichnung."

"Wenn ich das Atlan sage ...", begann Tekener. Er sah zu, wie sich der Schatten auflöste und verschwand. Ronald hörte ein leises Lachen, dann war die Erscheinung verschwunden.

"Jetzt brauche ich wirklich einen Schluck!" murmelte er düster und griff, nachdem er ein beachtliches Quantum Alkohol hinuntergeschüttet hatte, nach der Spule. Einige Augenblicke später schaltete Ronald den Interkom ein und verlangte Atlan zu sprechen.

"Kommen Sie sofort zu mir, Ronald. Ich bin in der Zentrale. Und bringen Sie diese verdammte Spule mit."

"Ich fliege!" rief Tekener und machte sich auf den Weg.

Eine Minuten später meldete Atlan in die Jet, was passiert war. Nachdem die beiden Haluter wieder an Bord waren, hielt Atlan eine Ansprache und führte den Film vor. Die Sendung ging auch in die Räume der verschiedenen Delegationen. Die Aufregung an Bord brauchte vierundzwanzig Stunden, um abzuklingen.

Sie trafen sich in der Zentrale.

"Vhrato!" sagte Atlan leise. "Schon wieder Vhrato.

Das Geheimnisvolle riesige Schiff hat schon einmal zugunsten der Neuen Menschen eingegriffen. Sollte es den Vhrato wirklich geben? Und ein teleportierender Schatten oder eine geschickt vorgenommene Projektion, die ich nicht direkt treffen soll - ich kann mir aus allem keinen Reim machen."

Tekener zerdrückte den Rest seiner Zigarette und murmelte:

"Handle jetzt, denke später. Für uns ist es wichtig, daß Perlat den anderen Haluter wieder zu sich gebracht hat. Wie ist das vor sich gegangen, Tiff?"

Tiffel zog die Schultern hoch und erwiderte:

"Keine Ahnung. Keiner von uns hat etwas gesehen oder gehört. Perlat und Menc waren zusammen in der Zentrale ihres Schiffes, und als wir im Hangar waren und ausstiegen, war Menc ruhig wie ein Lamm."

Tekener kicherte nervös.

"Lamm!" sagte er. "Keine Verräter, die Konferenz geht weiter, und somit war alles ein voller Erfolg auf Raten. Wann ist die nächste Sitzung?"

"Morgen", sagte Atlan düster.

"Morgen früh. Vielleicht ist es die letzte Sitzung. Ich habe dazu noch eine Idee, die vielleicht ganz brauchbar ist."

Ronald Tekener dachte an die Arkonidin und sagte nachdenklich:

"Wenn dieser galaktische Zirkus vorbei ist, habe ich graue Haare und ein total zerrüttetes Nervensystem.

Aber für die Menschheit tue ich alles.

Aber heute tue ich nichts mehr für die Menschheit, sondern etwas für mich!"

Tiffel schickte ihm eine bemerkenswerte Empfehlung nach, aber Tekener zog es vor, sie direkt zu überhören.

## 9.

"Das Geheimnis jeder Macht besteht darin, zu wissen, daß andere noch feiger sind als man selbst!" Ausspruch Lraton Perlats in der Debatte um die offizielle Bezeichnung der Koalition der Galaktiker.

Wieder einmal konzentrierte sich das Interesse aller Teilnehmer auf die zwei Haluter. Inzwischen hatten auch, so schien es jedenfalls jetzt im Moment, Tefrod und Akon ihre Bedenken zurückgestellt oder ganz vergessen.

Lraton Perlat hob den Arm und sagte in gewohnter Lautstärke:

"Wir alle haben Atlans Ausführungen gehört und gesehen, wie ein Geheimnisvoller Verbündeter den Verräter vernichtet hat. Wenn es wirklich der Vhrato war, ist unsere Allianz so stark wie niemals in der Geschichte der Galaxis zuvor. Wir sollten uns entschließen, einen Namen für die Gründung finden und dann einen Weg suchen, die Konzilsmächte zu besiegen."

Atlan sah den Haluter an, und sein Extrasinn flüsterte:

Perlat meint, der Vhrato ist unser Freund. Es kann sein, daß es ein neuer, Geheimnisvoller Feind ist, mit dem du dich auseinandersetzen mußt.

Der Delegationschef der Tefroder sagte ruhig:

"Ehe wir uns entschließen, und ich spreche sicher für alle Anwesenden, möchten wir gern wissen, warum der Planet Halut verlassen ist, und was Halut tun würde, wenn er mit uns kämpft."

"Ich bin ermächtigt, es Ihnen allen zu sagen!" erklärte Perlat. Menc neben ihm war ebenso ruhig wie an dem Tag, da er das Schiff betreten hatte.

"Tun Sie es bitte. Wir sind gespannt!" rief Atlan.

Die Vorgänge während der Flucht der beiden Wesen und die Art, wie der Verrat buchstäblich in letzter Sekunde unmöglich gemacht wurde, hatte alle Teilnehmer in Aufregung und Schrecken versetzt. Die unmittelbare Folge davon war ein heilsamer Schock.

In diesem Schock schien eine Menge der Eifersucht und der Furcht, von jemandem bevormundet zu werden, verschwunden zu sein. Die Delegationen waren an Atlan und Tifflor herangetreten und hatten um einen neuen Sitzungstermin gebeten. Und jetzt herrschte hier - sicher auch nur vorübergehend! - eine Art schweigendes Einverständnis zwischen den rund zwanzig Delegationen. Es war wie ein Wunder.

"Menc wird Ihnen erklären, was wir Haluter unternommen haben!" sagte Perlat und setzte sich.

Das Interesse konzentrierte sich auf Jotan Menc.

"Als die Laren und die Konzilsmächte ihren Einfluß auszudehnen begannen, schätzten wir die Kräfteverhältnisse ab. Wir entschieden, daß Halut gegen die Laren keine Chance hatte.

Also verließen unsere Späher den Heimatplaneten und suchten Welten, die wir schon einmal besucht und als lebensfreudlich befunden hatten. Wir fanden in der Kleinen Magellanschen Wolke Planeten, die noch unbesiedelt waren. Dort ließen wir uns nach einem Umzug nieder.

Gleichzeitig setzten wir vorübergehend das zahlenmäßige Potential unseres Volkes ein wenig heraus."

Atlan zuckte zusammen und blickte Tifflor an. Auch Tifflor saß kerzengerade im Sessel. Diese Nachfolger der sogenannten "Bestien" aus M87 besaßen ein Geheimnis, das sie niemals preisgaben. Sie selbst hatten immer ausdrücklich gesagt, daß es nur noch einhunderttausend Haluter gab, also Wesen, die eingeschlechtlich waren und sich selbst fortpflanzten, ohne einen Partner. Diese Bevölkerungsziiffer war in geschichtlich beobachtbarer Zeit weder unterschritten noch überschritten worden. Jetzt aber war das Unglaubliche geschehen!

Es gibt also mehr Haluter! Versuche, das Geheimnis ihrer Fortpflanzung herauszufinden.

Menc sprach weiter, als sich das überraschte Murmeln der Versammlung gelegt hatte.

"Wir haben also Maßnahmen getroffen, um uns gegen die Laren selbst wehren zu können. Niemand kennt unsere Planeten in der Wolke außerhalb der Galaxis. Wir haben auch nicht die Absicht, Koordinaten bekanntzugeben - eben wurde eine gewaltige Katastrophe verhindert. Noch ist es zu früh, alles zu sagen!"

Wir sind mächtiger geworden. Wir haben seit langem eine besonders schlagkräftige Gruppe aufgebaut, die sich speziell mit den Erfordernissen eines Feldzugs gegen die Laren beschäftigt. Wir hätten schon längst eingegriffen und nötigenfalls gekämpft, aber wir verstehen uns als Freunde der Menschen. Wir haben Verträge, die Rhodan geschlossen hat."

Erneutes Erstaunen. Weder wurde der Vortrag durch gemurmelte Kommentare unterbrochen.

"Wir haben hier ebenfalls Terraner vor uns. Aber es sind nicht mehr die Terraner aus dem Solaren System. Es ist die Neue Menschheit, die sich selbst Neues Einsteinsches Imperium nennt. Die Nachfahren also." "Ich bitte Sie, als delegierter Vertreter dieser Nachkommen", rief Atlan in den aufsteigenden Lärm hinein, "uns ebenso zu helfen und zu unterstützen. Wir sind die legalen Nachkommen."

Ich selbst wäre froh, wenn Rhodan hier wäre und wir keinen Grund zu dieser Konferenz hätten - gerade wir Terraner hätten uns viele Mühn und viel Elend erspart. Trotzdem Ich bitte Sie im Namen aller Terraner oder aller Angehörigen, uns zu helfen."

"Wir helfen Ihnen", schloß Menc augenblicklich ab, "aber wir müssen Bedingungen stellen."

"Verständlich. Welche Bedingungen?"

Menc umfaßte mit seiner Geste die gesamte Konferenz.

"Wir brauchen beweisbare Tatsachen. Wir müssen unserem Rat Beweise vorlegen, daß ein Einwohner der Haluter auch einen bestimmten Sinn hat. Der erste Beweis ist diese Konferenz. Nur wenn sich alle Delegierten hundertprozentig einig sind, kämpfen wir mit."

Aber... wenn keine Einigung entstehen kann, dann sehen wir Haluter nicht ein, warum wir den Hauptanteil des Kampfes tragen sollen. Wir sorgen für uns, und wir können unsere Interessen sehr gut vertreten und verteidigen. Kein Lare hat uns je belästigt.

Ich schließe mich also aus rein taktischen Überlegungen den beschwörenden Aufrufen der Vertreter der Neuen Einsteinschen Menschheit an. Ich wende mich an Sie alle: Schließt diese Galaktische Allianz.

Und gebt ihr einen Namen, der den Vorstellungen aller Beteiligten entspricht. Denkt daran, daß die Würde der verschiedenen Völker gewahrt werden muß."

Eine Pause entstand.

"Die Würde der Völker. Völkerwürde. Galaktische-Völkerwürde-Koalition. Das kann ein zutreffender Begriff sein!" murmelte der Arkonide.

Er wußte, daß die Einigung vermutlich nur vorübergehend sein würde.

Atlan stand auf und rief laut:

"Der Rest ist reine Formalität. Wir können die Verträge nachher unterschreiben und dokumentieren. Ich weiß, daß sowohl die Akonen und die Arkoniden darauf bedacht waren, ihre persönliche Würde zu wahren. Deswegen schlage ich als Name für unsere Allianz den Begriff Galaktische-Völkerwürde-Koalition vor. Ich nehme an, er ist für jeden hier akzeptabel."

Wir alle können das Konzil aus der Galaxis heraustreiben. Aber... Hotrenor-Taak ist klug!

Seit hundertzwanzig Jahren wartet er darauf, daß sich Gruppen des Widerstandes bilden. Für ihn hat der Kampf in dem Augenblick angefangen, als er hörte, daß auf Gjautohm eine galaktische Konferenz stattfindet. Inzwischen wird er vielleicht auch wissen, daß es eine

Falle für die Laren war. Jetzt erst weiß er, daß ernster Widerstand entstanden ist. Ich stelle fest, daß sich die Galaxis zum erstenmal geeinigt hat."

Niemand widersprach. Menk meldete sich jedoch abermals:

"Das Ziel der Allianz ist, das Konzil zu vertreiben. Die Haluter könnten eingreifen. Noch warten wir ab, und wenn sich die Koalition bewährt, greifen wir mit allem ein, was wir haben, und mit all unserer Entschlossenheit."

Das war ein vorläufiges Ergebnis. Die Konferenz war schneller beendet worden, als es alle erwartet hatten. Die kommenden Tage würden eine qualvolle Folge von Einzelheiten und Kleinlichkeiten werden. Und Atlan hoffte, noch mehr Konzessionen von den Halutern zu erhalten.

Ein schwieriges Geschäft! sagte der Logiksektor.

Jedenfalls wußten jetzt viele Wesen in der Galaxis, daß der Widerstand gegen das Konzil begonnen hatte. Das Ziel war die Freiheit für die Galaxis.

Viele dachten an Perry Rhodan und den Vhrato.

ENDE

*Nach den Geschehnissen in der Milchstraße, die sich Ende des Jahres 3580 abspielten und die in der Gründung einer neuen galaktischen Allianz endeten, blenden wir um zu Perry Rhodan und den Überlebenden von Balayndagar. Sie entkommen mit der SOL dem Untergang und landen IN DER DAKKARZONE . . .*